

Gut sein, daß wir von unserem Wege nicht abgedrängt werden und wir hoffen, daß auch Fürst Bülow sich nicht abdrängen lassen wird von der Bahn der traditionellen Wirtschaftspolitik. Hierauf nahm der erste Bundesvorsitzende Freiherr v. Wangenheim das Wort und führte aus: Große Ereignisse hat das Jahr uns nicht gebracht. Wir stehen wirtschaftspolitisch auf demselben Standpunkt wie im vorigen Jahre. Wir sind gerne bereit, mit zu arbeiten an einer Reichsfinanzreform, wir protestieren aber gegen eine Fiskalarbeit. Dann ergriff Dr. Friedrich Bahn das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichtes, an welchen er einige politische Betrachtungen knüpfte. Nachdem Herr v. Stuttgart eine Resolution beantragt hatte, welche die Budgetpolitik billigt, soweit die bisherigen wirtschaftspolitischen Ziele nicht beiseite gedrängt würden, nahm, von tosendem Beifall begrüßt, der frühere Landwirtschaftsminister v. Boddie das Wort, der u. a. ausführte: Der Bund hat eine gesunde Wirtschaftspolitik vertreten und er hat auch manches erreicht. Er hat erreicht, daß das Streben, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts allein der Förderung von Handel und Industrie galt, nun auch der Landwirtschaft zugewendet wurde. Wir dürfen uns heute dem nicht verschließen, daß der Kampf ums Dasein rückwärts geführt wird, als je. Da sind es gerade die Landwirte, die es wissen, daß nur stete Arbeit Lohn und Ernte verheißt. Wir als Landwirte brauchen nicht um die Massen zu buhlen, die heute Hofmann rufen und morgen uns mit Dred bewerfen. (Stürmisches Bravo!) Halten Sie daran fest: Im Vaterlande ruhen die Wurzeln unserer Kraft, halten Sie auch daran fest, daß, wenn man sich beklagt über die Verwertung in unseren Erzeugnissen, die Produktion entsprechend der Verteuerung der Arbeitslöhne kostspieliger werden muß. Rittergutsbesitzer Bod aus Großbrit (Medlenburg) spricht dann über die Reichstags-Steuerentwürfe. Unter anderen Rednern wendet sich Guttschewitsch v. Odenburg-Jannitschau gegen die Verfassung des freisinnigen Parteitag, die im September 1907 im Zirkus Busch stattgefunden hat. Chefredakteur Dortei weist auf den Widerstand hin, den die früheren Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, Boddie und Bülow in der Landwirtschaftspolitik durchgemacht haben. Rösche-Kaiserslautern schloß dann mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte die Generalversammlung.

Neue Isolierung Deutschlands.

In Petersburger diplomatischen Kreisen zirkuliert das Gerücht, demnächst werde ein Akt publiziert, wonach unter den Mächten eine neue Gruppierung wegen der Fragen im nahen Osten stattfindet. Darnach wollen Rußland und England gemeinsam verhandeln, unterstützt von Frankreich. Der Zweck der neuen Gruppierung soll die Isolierung Deutschlands und Österreich-Ungarns auf dem Balkan sein.

Das britische Flottenbudget.

das übermorgen dem Parlament vorgelegt wird, wird keine wesentliche Erhöhung gegenüber dem vorjährigen Budget aufweisen. Es verlautet übrigens, die englische Regierung wolle einen neuen Versuch machen, sich mit Deutschland über die gegenseitige Beschränkung der Flottenrüstungen zu verständigen. Die Verhandlungen dazu sollen in Kürze beginnen. Kommt eine Verständigung bis zum nächsten Jahre nicht zustande, so ist es sehr wahrscheinlich, daß England im nächsten Jahre 5 neue Linienfahrer auf einmal auf Stapel legt.

Der 2. Vizepräsident der Duma.

Der von seinem Posten als zweiter Vizepräsident der russischen Duma zurückgetretene Baron Alexander Wengendorff steht in der Mitte der Dreißiger. Er ist Besitzer des Rittergutes Klein-Roop in Livland und wurde als Depu-



Baron Alexander Wengendorff,
von seinem Posten als 2. Vizepräsident
der russischen Duma zurück.

tierter des livländischen Großgrundbesitzes von der baltischen konstitutionellen Partei in die Reichsduma gewählt. Als „Deutscher“ war er häßlichen und schmählischen Angriffen seitens der konservativen Russen in der Duma ausgesetzt; dies mag der Grund zu seinem Rücktritt vom Vize-Präsidium gewesen sein.

Vorbereitung zum Kriege

Central-News meldet aus Odessa: Ein kürzlich aus Batum eingetroffener Stabs-Offizier teilte mit, daß mit der vorläufigen Mobilisierung eines Teiles der Kaukasus-Armee in aller Stille bereits vor etwa 14 Tagen begonnen worden sei. Die Herresstraße von Batum zur türkischen Grenze sei gesperrt und nur den Reisenden offen, deren Paß einen besonderen Vermerk des Kommandanten von Batum trägt. — Die Petersburger Draht-Meldung eines auswärtigen Blattes, nach welcher leitende Kreise sich in der Frage eines Krieges keineswegs ablehnend verhalten und sogar den Krieg als Ausweg aus der schwierigen Lage betrachteten, ist vollständig unbegründet.

Deutschland.

Aus Baden, im Februar. Eine finanztechnische Erörterung in den „Bad. Nachr.“ bezieht das Reinvermögen des badischen Staates auf mehr als 800 Millionen Mark, davon zusammen Domänen und Forsten (zu 3,5 pCt. kapitalisiert) 140 Millionen.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, den 17. Februar.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag Schiffer (natl.), die Regierung um eine eingehende Auskunft zu ersuchen: 1. über die Ergebnisse der letzten, vom Handelsminister angestellten Untersuchungen über die

Vorbildung der Fortbildungsschüler,

2. über die Stellung des Unterrichtsministers zu dieser Ergebnissen und 3. über die Maßnahmen zur Behebung der in diesen Ergebnissen etwa zutage getretenen Mängel des Volksschulunterrichts. Abg. Schiffer sagt in der Begründung, es müsse weniger Wert auf den Memoirstoff, als auf die Vertiefung des Könnens gelegt werden.

Minister Holle bedauert, nicht in der Lage zu sein, die Fragen zu beantworten, da die Ergebnisse noch nicht abgeschlossen sind. Zugabegeben ist, daß die Volksschüler mit sehr verschiedenen Kenntnissen die Volksschule verlassen. Die Unterrichtsverwaltung wird zur Hebung des Durchschnittsergebnisses der Schulen auf äußere Maßnahmen bedacht sein müssen, wie auf die Abkürzung der Schulwege und die Ueberfüllung der Klassen. Weiteres ist zu erhoffen von dem 1901 ausgearbeiteten Lehrplan und von der Beseitigung des Lehrermangels durch Vermehrung der Seminare.

Abg. v. Dittfurth (kons.) empfiehlt Vereinfachung des Lehrplanes der Volksschule.

Abg. Kesternich (Zentr.) schließt sich dem Vorredner an und befreit einen Rückgang der Volksschule.

Abg. Keszniak (freikons.), auf der Tribüne sehr schwer verständlich, fordert Besserstellung der Lehrer zur Aufrechterhaltung ihrer Berufsfreudigkeit und Beseitigung der Halbtagschulen.

Minister Holle teilt ergänzend mit, in Zukunft gedente die Regierung den Lehrern den Weg zur Kreisfahrschule zu öffnen. (Beifall.) Für die Rektoren sei eine neue Dienstleistungsweisung in Arbeit. Auch die Lehrmethode bedürfe einer gründlichen Verbesserung. Bisher habe unser Lehrstand die auf den gesetzten Erwartungen voll erfüllt und das werde in Zukunft sicher so bleiben. (Beifall.)

Abg. Eichhoff (Freis. Vp.) tritt für eine gründliche Reform der Lehrmethode ein.

Abg. Ernst (Freis. Vp.) beklagt die Ueberfüllung der Klassen. Unbedingt aufrecht zu erhalten sei die Autorität der Lehrer. Der Vorgesetzte dürfe nicht, wie es vorgekommen, den Lehrer in der Klasse abzukanzeln. (Beifall links.)

Abg. Sackenberg (natl.) erklärt die Zufriedenheit seiner Freunde mit der Aufnahme des Antrages. Dieser wird hierauf der Unterrichtskommission überwiesen. Ein Antrag Bachmann (natl.) fordert Staatsmittel, um besonders befähigten Volksschülern mehr als bisher die weitere Ausbildung auf höheren Schulen zu ermöglichen.

Minister Holle: Der Grundgedanke des Antrages hat viel Sympathie. Der Staat tut denn auch bereits viel auf diesem Gebiet. Der Minister legt das im einzelnen dar.

Abg. Cassel (Freis. Vp.) findet die Antwort des Ministers nicht entgegenkommend genug. Es müsse noch viel mehr geschehen. Das Haus überweist auch diesen Antrag der Unterrichtskommission und setzt die Beratung des Kultusetats fort. Ein konservativer, ein nationalliberaler und ein freisinniger Antrag fordern Erhöhung der Ostmarkenzulagen für die Volksschullehrer.

Minister Holle stellt eine Erhöhung der Ostmarkenzulage für Lehrer gleichzeitig mit dem Lehrerbefehlungsgehalt in Aussicht. Der konservative Antrag wird der Kommission überwiesen, die beiden anderen Anträge werden zurückgezogen. Weiterberatung des Kultusetats am Dienstag.

Deutscher Reichstag.

103. Sitzung vom 17. Februar 1908.

Am Tische des Bundesrats: Kraetzle, Dr. Sydow, Tweste. Das Haus ist ganz schwarz besetzt.

Vorleser.

(Weiter Tag.)

Abg. Berg (S.) befragt den Neunkundentag für Telegramm-Verkehr und wünscht eine Denkschrift über die Erfahrungen mit den Arbeiterschieden. Er sucht die Haltung des Zentrums im Falle Schellberg zu rechtfertigen gegenüber dem ihm zum Vergleich entgegengehaltenen Falle Brandinger. Brandinger ist ein Geistlicher, mit dessen Pflichten die Unterstützung von Bestrebungen unvereinbar ist, die auf Verdrängung der Kirche aus der Schule hinauslaufen. Würde ich es mir als Gewerkschaftsvorstand gefallen lassen, wenn einer meiner Gewerkschaftsbeamten gegen einen Reichstagsbeschluss arbeiten wollte? Schellberg aber ist kein Beamter.

Abg. Eichhorn (Sog.) macht einige einschlägige Bemerkungen in Sachen der von Singer behaupteten Verletzung des Briefgeheimnisses. Einen allgemeinen Vorwurf habe Singer nicht erhoben und die Beamten nicht beleidigen wollen. Im Falle Schellberg sei es ein Streit um Worte, wenn der Staatssekretär sage, die Kündigung sei keine Maßregelung gewesen. Die Art, wie der Staatssekretär in einer seiner Bemerkungen über den Fall Schellberg eine ganze große Partei als mit einem Mafel behaftet hingestellt habe, sei eine Unverschämtheit! (Unruhe rechts. Graf Stolberg ruft den Redner erregt zur Ordnung.) Der Redner spricht gegen das akademische Studium. Dieses bedeute eine Zurücksetzung der jetzigen höheren Postbeamten und solle offenbar nur der Bourgeoisie weitere Futterstellen für ihre akademisch gebildeten Söhne schaffen. Auch in der Beförderungsfähigkeit sind die Sozialdemokraten früher aufgestanden, sind lange, bevor die bürgerlichen Parteien die Wichtigkeit der Beamtenstimmen bei den Wahlen einsahen, dafür eingetreten. Der Redner bespricht die Verhältnisse der unteren Beamten. Er schließt, es sei bedauerlich, daß der Staatssekretär hier so kurzfristige und parteigehässige Äußerungen getan habe. (Der Redner erhält einen zweiten Ordnungsruf.)

Staatssekretär Kraetzle weist nochmals den Vorwurf zurück, als ob durch Postbeamte das Briefgeheimnis verletzt werde. Man solle ihm doch Namen nennen. Schon als der Abg. Daase seinerzeit so schwere Beschuldigungen gegen die Post erhob,

sei er vergeblich aufgefordert, Namen zu nennen. (Lärm links: es handelt sich für uns um die Ehre.) Der Staatssekretär antwortet erregt: Sie haben den Vorwurf der Verletzung des Briefgeheimnisses doch gegen die Postbeamten gerichtet, haben also die Beschuldigung, den Beamten zu nennen. Auch Herr Singer hat doch die gleiche Beschuldigung vorgelesen beim Senat vorgebracht! Sie haben mir ferner Unbuddigkeit vorgebracht. Nun, sind Sie denn etwa duldlos? Wenn Sie das meinen, so erinnere ich Sie an ihr „Wer nicht schreit, liegt!“

Abg. Gamp (Rp.) weist ebenfalls die Anschuldigungen wegen Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Post zurück. Der Personalreform sich wendend, bittet Redner den Staatssekretär, das System der gehobenen Stellen für Unterbeamte noch weiter auszudehnen. Der Verwendung von Frauen im Postdienst sei viel zu enge Grenzen gezogen. Der Resolution auf Verbilligung des Ortsposten könne er nicht beistimmen, schon aus finanziellen Rücksichten. Aus dem gleichen Grunde halte er die geplante Reform der Fernspreckgebühren für berechtigt. Der Antrag, 1-Kilo-Pakete zu niedrigerem Portofas zu befördern, bitte er nicht Folge zu geben.

Abg. Dr. Boehme (S. Ver.) dankt dem Staatssekretär für die Einführung der Arbeiterausweise und bringt im einzelnen eine Reihe von Wünschen vor.

Abg. v. Derg (Rp.) befragt eine Petition von Militärärzten auf weitere Verrückung ihrer Dienstzeit.

Abg. Duffner (S.) bittet, auch bei Gastwirten Markenverkaufsstellen einzurichten. Der Redner fordert weiter Vorkaufsgünstigungen für die Verwendung von Schriften für Blinde.

Abg. Lehmann (Sog.): Seine Freunde würden das Gehalt des Staatssekretärs ablehnen. (Heiterkeit.) Gewiß, und wenn Sie Mut hätten und wirklich für die Freiheit der Beamten eintreten wollten, würde der Staatssekretär nach einem Tag länger auf seinem Plage bleiben. (Erneutes Lachen.)

Die Debatte schließt hiermit. Gegen die Soziald., deren Eigenbleiben mit Heiterkeit aufgenommen wird, wird das Gehalt des Staatssekretärs genehmigt.

Die Abstimmung über die Resolutionen wird bis zur dritten Lesung aufgeschoben.

Eine Reihe weiterer Titel wird genehmigt.

Abg. Erzberger (S.) tritt für die Wünsche der Postdirektoren ein und nimmt diejenigen, die im Vorjahre Audienz nachgesucht und sich dann an einzelne Abgeordnete gewandt hätten, gegen den Vorwurf illegalen Handelns in Schutz.

Staatssekretär Kraetzle: Wie ich die Direktoren einschäße, haben die Herren ja schon von mir in der Kommission gehört. Keine Auffassung über das Vorgehen der Herren, die bei mir die Audienz nachgesucht und sich gleichzeitig an Abgeordnete gewandt hatten, bleibt freilich dieselbe wie bisher.

Nach unwesentlicher weiterer Aussprache beim Titel Postdirektoren erfolgt Vertagung.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 1/4 Uhr.



Der Bankhaus-Standal Friedberg.

(Telegramm.)

Hd. Berlin, 18. Februar. Eine der ersten Amishandlungen, welche der Untersuchungsrichter in der Friedberg-Affäre vorgenommen hat, war die Entlassung des Reichsanwalts Caro. Dieser war auf Veranlassung des Kriminalkommissars Müller festgesetzt und dem Untersuchungsgefangnis zugeführt worden aufgrund von Fingerverdacht und Zeugen-Aussagen. Beide Gründe scheitern der Richter nicht für sich allein erachtet zu haben. Auch die unter dem Verdacht der Kupplung und Erpressung verhaftete Frau Schenbal nebst Tochter sind gestern Abend ohne Stellung einer Kaution mit Zustimmung des Staatsanwalts vom Untersuchungsrichter entlassen worden. Die Doppeltätigkeit des Kommissars Müller als Kriminalist und Literat scheinen viel zu seinem geistigen Zusammenbruch beigetragen zu haben. Die Friedberg-Affäre würde ihn schließlich wohl noch nicht ruiniert haben, hätte der schlaue Bohn den ehrgeizigen Beamten nicht überlistet. Bohn wäre schwerlich von hier entkommen, wenn er nicht den Trick derb hätte, nach dem Verschwinden Friedbergs selbst zu Müller zu gehen und ihm Friedberg als Betrüger zu denunzieren und sich selbst als den Geschädigten hinstellen.

Die Kontoristin in Friedbergs Kontor.

Die Schenbal, eine nicht schöne, aber pitante Brünnette, war bis vor einigen Monaten im Friedberg'schen Bankhaus als Kontoristin tätig. Bohn lernte sie, als er in die Friedberg'sche Firma eintrat, dort kennen. Er war damals noch verheiratet, seine Frau aber schwer krank und fied. Bohn fing mit der Schenbal, die mit ihrer Mutter in ärmlichen Verhältnissen lebte, ein Verhältnis an. Die intimen Beziehungen führten wohl dazu, daß die Schenbal durch Bohn einen Einblick in die Geschäftspraxis der Automobilzentrale erhielt. Diese Kenntnis nützte die Schenbal auch gehörig aus. Sie trat aus dem Friedberg'schen Bankhaus aus und ließ sich

von Bohn eine elegante Wohnung in der Knefbeckstraße zu Charlottenburg einrichten. Der Bohn nicht ihren Selbstberufungen gefällig, dann drohte sie, seiner todkranken Frau von den Beziehungen zu ihr Mitteilung zu machen. Zu Weihnachten starb Frau Bohn. Wenige Tage nach dem Ableben Bohn veranstaltete Bohn mit der Schenbal in seiner eigenen Wohnung wüste Gelage. Im Hause herrschte Empörung über diese Robeit, und Bohn wurde vom Wirte die Wohnung gekündigt.

In wie unglaublicher Weise Mutter und Tochter angeblich mit Bohn verfahren, beweist folgendes Vorkommnis: Eines Tages befand sich eine dritte Person bei den Schenbals auf Besuch, als Mutter und Tochter im Laufe des Gesprächs die bindende Erklärung abgaben, daß sie im Verlauf einer Stunde von unbekannter Hand in den Besitz von 2000 Mark in beliebiger Weise kommen würden. Der Besuch beendete das, mußte sich aber überzeugen, daß aufgrund eines telephonischen Anrufs, der von der Mutter im Befehlenden Ton an den Direktor des Bankhauses Friedberg erging, alsbald durch einen Boten die Summe in Hundertmark Scheinen auf den Tisch gelegt wurde. Lächelnd erklärte die Tochter, daß dies nur eine kleine Kraftprobe sei; sie werde sich in der nächsten Zeit ein

„Altes Geschäft“ einrichten

lassen. Das geschah auch bald darauf, und Isabella Schenbal führte bis jetzt ein ihr von Bohn eingerichtetes Konfitären-Geschäft in der Raupentstraße 19. In der hinter dem Laden gelegenen Räumen spielten sich die Gelage mit Friedberg und Bohn und in deren Abwesenheit mit einem neuen Verehrer ab. Isabella Schenbal setzte genau wie ihre Mutter nach dem Verschwinden der beiden Gelaggeber ihre Kleidung von einem

h. Nordenstahl, 18. Febr. Die hiesige Ortsgruppe des Lesevereins entfaltet auch dieses Jahr wieder eine lebhaftige Tätigkeit. Ihre Bibliothek ist auf 950 Bände angewachsen. Allwöchentlich werden 100—150 Bände der Bibliothek entliehen. Die Zahl der Mitglieder ist auf 145 gestiegen, so daß zuzufügen das ganze Dorf dem Verein angehört. Für nächsten Donnerstagabend ist ein Familienabend des Lesevereins geplant, der sich an die Generalversammlung anschließt. Die wichtigsten Punkte der Veranstaltung bilden ein Vortrag des Herrn Hrn. Heyne: „Aus der Ortsgeschichte Nordenstahls“ und die Verlosung von etwa 80 guten Volksbüchern. Da an der Verlosung nur anwesende Mitglieder bzw. deren Familienmitglieder teilnehmen können, steht wieder ein starker Besuch des Familienabends in Aussicht. — Der Radfahrerverein veranstaltet am 1. März einen Massenball mit Preisverteilung, 4 wertvolle Damen- und 3 Herrenpreise, welche im Schaufenster der Hrn. Müller'schen Bäckerei ausgestellt sind. — Die Pumpenwerke zu der projektierten Wasserleitung hatten insofern ein höchst erfreuliches Ergebnis, als der eine Brunnenkopf bei dreiwöchigem ununterbrochenem Pumpen mittels der Dampfmaschine täglich 170—250 Kubikm. Wasser lieferte. — An dem hier stattfindenden Handwerkskursus nehmen über 20 junge Mädchen unserer Gemeinde teil. Nach Beendigung des Kursus sollen die gefertigten Handarbeiten öffentlich ausgestellt werden.

er. Königshofen, 18. Febr. Gestern nacht wurde in die Jagdhütte des verst. Baron v. Reichenau eingebrochen und einiges Werkzeug gestohlen.

h. Hsteln, 18. Febr. Am Sonntag, 18. Febr., findet ein Theaterabend des Gesangsvereins „Concordia“ in der neuen Turnhalle statt. Zur Aufführung gelangt „Johann, oder die Verführung Speers“ durch die Franzosen im Jahre 1899. — Am Sonntag, 1. März, findet dahier eine öffentliche Wählerversammlung der freis. Volkspartei statt. — Das Schloßsche Wohnhaus am Marktplatz ging durch Kauf für 5000 A. an Herrn Häusler über. — Die öffentliche Lesehalle in dem hies. Schulgebäude ist jetzt Sonn- und Dienstags von 8—10 Uhr abends geöffnet.

rt. Seigenbahn, 18. Febr. Nachdem Wingersbach schon im Dezember v. J. einen eigenen Fernsprechbetrieb erhalten hat, Vorn, Waghahn und andere Gemeinden ohne Postanstalt einen solchen beantragt haben, hat auch die hiesige Gemeindevertretung einem Vertrag mit der Postbehörde zugestimmt, wonach Seigenbahn gegen einen Kostenbeitrag von 200 A. an das Telephonnetz angeschlossen wird. Der Apparat wird hier im Hause des Kaufmanns Junfer aufgestellt werden.

r. Breithardt, 18. Febr. Die geplante Errichtung einer Schwestern-Station „Breithardt-Steckenroth“ wird vorläufig noch unterbleiben müssen, da die nötigen Geldmittel noch nicht zu beschaffen waren. Immerhin wird der Vaterländische Frauenverein in der Angelegenheit tätig sein, so daß dem Bedürfnis nach einer Schwestern-Station im Laufe des Jahres abgeholfen werden kann.

nn. Schierstein, 18. Febr. Bei der Zwangsversteigerung des Grundstücks an der Wilhelmstraße und eines Acker im Distrikt Klusweiden, dem Mehrgemeister A. J. gehörig, zusammen selbstgerichtlich zu 2000 A. taxiert legte Frau Chr. Barth We. aus Wiesbaden als Zweithypothekargläubigerin das Höchstgebot mit 27000 A. ein. Bei einer hypothekarischen Gesamtschuld von 26000 A. einschl. rückständiger Zinsen bleibt bei diesem Gebot für die Konkursmasse so gut wie nichts übrig.

nn. Niederwalluf, 18. Febr. Man empfindet es hier als argen Mißstand, daß gerade in der rauhen Jahreszeit das Motorboot „Harmonie“ zwischen hier und Bundenheim nicht verkehrt. Der im Winter überhaupt geringe Verkehr wird vielmehr mit Schaden ausgeführt. Das Bedürfnis nach einem schnelleren und gegen die Witterungsunbilden Schutz bietenden Transportmittels macht sich aber im Winter erst recht fühlbar und die Fährleute sollten deshalb den Wünschen des Publikums wenigstens an Sonntagen mehr entgegenkommen zeigen.

h. Eltville, 18. Febr. Am Montag, 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, beginnt hier im Restaurant „Fahndorfer“ ein Gratis-Zuschneide-Kursus. Den Kursus erteilt die Zuschneide- und Gewerbelehrerin Fr. M. Müller von Wiesbaden. Anmeldungen werden im Restaurant Fahndorfer entgegengenommen.

— Johannisberg i. Hg., 18. Febr. Gestern Abend fand im Saale des Herrn Peter Klein das Winterkonzert des hiesigen Turnvereins statt. Das aufgestellte Programm war ein sehr reichhaltiges. Die unter Leitung des Vereinsführers Herrn A. Werth vorgeführten Übungen ernteten reichen Beifall. Herr Anton Kloss hielt eine beifällig aufgenommene Ansprache. Hervorzuheben sind noch die humoristischen Theaterstücke. Bei der Preisverteilung erhielt Herr A. Werth den ersten und Fr. Emma Gerstl den zweiten Preis. Das Fest darf in allen Teilen als wohl gelungen betrachtet werden.

— Hübshelm, 17. Febr. Wohl infolge der Kanalisierungsarbeiten in hiesiger Stadt bleibt es nicht aus, daß hier und da Bodenrissen vorkommen und dadurch Gasleitungsbrüche entstehen, welche leicht für die benachbarten Anwohner verhängnisvoll werden können. So zeigte sich wieder in der Marktstraße ein solcher Bruch im Hause des Meisters Flach. Durch das austretende Gas kam die ganze Familie mit den erwachsenen Söhnen und Töchtern in der Nacht zum Samstag in die große Gefahr des Ersticken. Durch den Alarm der einen Tochter geweckt, mußte die ganze Familie ihre Schlaf- und Wohnzimmer räumen und die fast dem Ersticken nahen Familienangehörigen schleunigst entfernen lassen. Da schon mehrere ähnliche Rohrbrüche stattgefunden haben, darunter einer mit ganz erheblicher Sachbeschädigung und Gefährdung eines Menschenlebens, so rückt die Frage nahe, ob es nicht besser sei, ein ganz neues Rohrnetz zu legen, als sich dem Schrecken einer Explosion oder gar einer Gefährdung von Menschenleben auszusetzen. Die alte Leitung liegt schon seit 1882. Jedenfalls sollte man bei Gasgeruch immer sofort die hies. Behörde benachrichtigen, die alsbald Abhilfe schaffen wird. — Herr Oberpostassistent Reyer wird demnächst eine Postverwalterstelle in Kellheim annehmen.

h. Lorch, 18. Febr. Gestern feierte in aller Stille das Ehepaar Ambros Ebert und dessen Ehefrau, Charlotte geb. Laqua, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Ebert ist 84 und seine Ehefrau 80 Jahre alt.

h. Gauh, 18. Febr. Die hiesigen Weinbergarbeiter machen bekannt, daß sie gezwungen seien, den seitherigen Tagelohn von 1.250 auf 2.250 zu erhöhen. Die Arbeitgeber werden jedenfalls dem Ersuchen der Arbeiter stattgeben.

h. St. Goarshausen, 18. Febr. Die Rheinfähre zwischen hier und St. Goar ist von dem bisherigen Pächter, Herrn Menges, wiedergepachtet zum Preise von 1.2700, früher 1.1350. Mit dem 1. April d. J. wird der Fahrpreis von 5 auf 10 A. für die Person erhöht.

h. Kaststätten, 18. Febr. Die am letzten Samstag im „Hotel Guntrum“ einberufene Generalversammlung des Verschönerungsvereins wählte den seitherigen Vorstand wieder. Im abgelaufenen Jahre wurden an verschiedenen Aussichtspunkten 20 dauerhafte Bänke aufgestellt. Verschlössen wurde, abermals 12 Bänke anzuschaffen, ebenso einen vierten Waldweg durch unsere schönen Tannenwälder anzulegen, außerdem die Bahnhofsaußenstraße beiderseits mit Tannen anzupflanzen, wozu die Kleinbahn das Gelände gerne abtrat. Auch ein Teil der Rheinstraße soll Baumanlagen haben.

h. Löhnerberg, 18. Febr. Am Samstag nachmittags kurz nach 2 Uhr geriet der 68 Jahre alte Arbeiter Josef Clemens aus Hordheim auf dem Anschlaggeleis der Löhnerberger Mühle mit dem Kopf zwischen die Räder zweier Wagen. Er wurde tot vom Platze getragen.

h. Fortführung der Westerwaldquerbahn nach dem Rhein. Am Samstag ist im Arbeitsministerium die schon lange schwebende Frage der Fortführung der Westerwaldquerbahn nach dem Rhein zur Sprache gekommen. Von Herrn Landtagsabgeordneten Kommerzienrat Sahensky wurde dargelegt, wie wichtig es sei, daß die Westerwaldquerbahn von Montabaur aus Verbindung mit der Bahn gewinne, damit von da die Produkte des Westerwaldes dem nächsten Hafen am Rhein (Oberlahnstein) eingeführt werden könnten. Der in der Angelegenheit als Referent zuständige Geheimrat Oberbaurat soll die Richtigkeit dieser Ausführungen auch anerkannt haben, betonte jedoch ausdrücklich, daß an einen Bau dieser Strecke nicht gedacht werden könne, bevor die Interessenten von Ems und Nassau sich geeinigt hätten.

Die Zweigstelle
des
Wiesbadener General-Anzeiger
Bismardring 21
nimmt Bestellungen auf Abonnements,
Inserten- und Druckaufträge zu
den gleichen Preisen entgegen, wie die Haupt-
geschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8.
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Bommert.
Telephon No. 199.



* Wiesbaden, den 18. Februar 1908.

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Der Finanzaußschuß der Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau trat gestern Abend im Hotel „Union“ zu seiner dritten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Hofschornsteiningermeister Meier, erteilte nach einer herzlichen Begrüßung der zahlreich erschienenen Ausschußmitglieder Herrn Schriftführer Klein das Wort zur Verlesung des Protokolls über die vorhergehende Sitzung.

Herr Handwerkskammersekretär Schroeder erstattete Johann einen Bericht über den Fortgang der Arbeiten zur finanziellen Sicherung der Ausstellungs-Unternehmens. Danach ist inzwischen ein Gesuch um finanzielle Beihilfe an die kgl. Regierung abgegeben und von dieser an den Magistrat der Stadt Wiesbaden weitergegeben worden. Ein gleiches Gesuch ist an die kgl. Eisenbahn-Gesellschaft und an den Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften gerichtet worden. Ferner sind vorgebrachte Listen zum Einzeichnen für den Garantiefonds nebst Kostenvoranschlägen an die Mitglieder des Finanzaußschusses, an sämtliche Kammermitglieder und deren Stellvertreter, an die Vorstände der Innungen und Vereine, im ganzen 152 Listen, verhandelt worden. Von diesen liegen der Versammlung 12 vor, die zusammen bereits die respektable Summe von über 100000 A. aufweisen. Eifriglich zu konstatieren ist, daß die Handwerkerkorporationen sowie auch Einzelhandwerker mit ansehnlichen Summen darauf vertrieben sind; es ist somit eine freudige Begeisterung und die Zuversicht auf ein gutes Gelingen des Unternehmens vorhanden.

Die Versammlung beschloß, nunmehr auch an die sonstige, vornehmlich an die besser situierte Einwohnerschaft Wiesbadens und der Umgegend durch persönliche Besuche der Ausschußmitglieder heranzutreten und glaubt, binnen kurzer Frist den erforderlichen Garantiefonds von insgesamt 300000 A. zusammen zu bringen. Nach einer lebhaften Diskussion über alle in betracht kommenden Momente, wurde eine Fassung über alle als Garantiefondszeichner in Frage kommenden Mitbürger verlesen und übernommen es die einzelnen Mitglieder des Finanzaußschusses, diese Herren in den nächsten Tagen persönlich zu besuchen. Den Wünschen der Nassauer Brauerei-Industrie auf vorzugsweise Berücksichtigung ihrer Erzeugnisse, soll Rechnung getragen werden, solchen der Nassauer Weinhandels wird ebenfalls weitgehendste Berücksichtigung zugesagt, da beide Erwerbsgruppen ihr Interesse an der Ausstellung in größerem Maßstabe finanziell zu betätigen in Aussicht stellen.

Es wurde besonders der Wunsch geäußert, daß jede Fabrik und jedes Gewerbe, welches dem Handwerk nicht direkte Konkurrenz bietet, zur Ausstellung zugelassen werden möge, und wird der Finanzausschuß an den geschäftsführenden Ausschuß den Antrag richten, die in dieser Beziehung gespannten Grenzen nach Möglichkeit zu erweitern und Zulassungsfälle im finanziellen Interesse des Unternehmers möglichst leicht zu erledigen.

*** Außerordentliche Stadtorbenerhebung.** Die Herren Stadtorbenerhebten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf Freitag, den 21. Februar, nachmittags 4 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Wie aus dem Amtsblatt ersichtlich, umfaßt die Tagesordnung: Feststellung der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1908: 1. der außerordentlichen Hauptverwaltung, 2. der Kurverwaltung, 3. der Kurfürsorgeverwaltung, 4. der ordentlichen Hauptverwaltung.

*** Geburts- und Dienstjubiläum.** Herr Peter Beckel hier, Schwalbacherstraße 12, ein geborener Wiesbadener, feiert am 21. ds. Mts. seinen 66. Geburtstag und zugleich sein 35jähriges Dienstjubiläum am kgl. Theater. Dem beliebten Jubilar dürfte es an Ehrungen nicht fehlen.

*** Schuldeputationen in Wiesbaden.** Man schreibt uns: Die Erwartung, daß nach dem Inkrafttreten des neuen Schulunterhaltungsgegesetzes in Wiesbaden und Frankfurt die dort schon bestehenden Schuldeputationen in ihrem derzeitigen Bestand beibehalten würden, hat sich nicht bestätigt. In beiden Städten sind die Schuldeputationen nach einer Anweisung der zuständigen Behörde neu zu bilden und bei dem antiliberalen Wind, der zurzeit im Kultusministerium weht, wird befürchtet, daß manchen der seitherigen bei ihrer event. Wiederwahl die Bestätigung verweigert wird. Im übrigen ist die Regierung in der Lage, jederzeit solche Mitglieder aus später noch zu beistellenden Kreisen die Absicht, in die neue Schuldeputation zum erstenmal auch eine Lehrerin zu wählen.

*** Freie Schulstellen.** Neuweilman, Kr. Wingen, evangelisch, freie Dienstwohnung, 1200 A., Alterszulage 150 A., Meldestern 15. 3. 08, Bezeichnung 1. Mai. — Wallerbach, Dillkreis, evangelisch, 1100 A., Alterszulage 150 A., freie Dienstwohnung. — Rausheim, Kr. Limburg, evangelisch, 1050 A., Alterszulage 150 A., Mietentschädigung 150 A. — Fierich, Alterszulage 150 A., Mietentschädigung 150 A. — Straßberg, Dillkreis, evangelisch, 1210 A., Alterszulage 150 A. — Rüchensbach, evangelisch, 1100 A., Alterszulage 150 A. — Alsbach, Unterwesterwald, evangelisch, 1290 A., Alterszulage 150 A. — Wagheln, Untertannus, evangelisch, 1100 A. — Alterszulage 150 A. Diese Stellen haben freie Dienstwohnung und sind mit Meldestern vom 1. März bis 1. April zu belegen. — Wallmerod, Westerburg, katholisch, 1130 A., Alterszulage 150 A. — Oestrich i. Rhg., katholisch, 1200 A., Alterszulage 300 A., Mietentschädigung 225 A. — Nied bei Södel, am Main, kath. Lehrerin, 1000 A., Alterszulage 125 A., Mietentschädigung 250 A. — Bei diesen drei Stellen ist Meldestern 1. März; Tag der Bezeichnung 1. April. Oberliesbach, Oberlahn, kath. Lehrer, 1330 A., Alterszulage 150 A., freie Dienstwohnung, Meldestern 15. März, Bezeichnung 1. Mai.

*** Herr Kräfte und Herr Schellenberg.** Die „Frankf. Ztg.“ schreibt heute zu der bekannten Reichstags-Debatte: „Das ist der Fluch der falschen Meinung, daß sie fortzuehend falsches muß gebären. Herr Kräfte, der Staatssekretär des Reichspostamts, ist der Ansicht, daß Unterbeamte und Beamte überhaupt nicht sozialdemokratisch wählen dürfen. Der Staatssekretär kann die Ziele der Sozialdemokratie für unvernünftig oder gar für verwerflich halten, und sie kann ihm auch sonst unsympathisch sein. Aber da wir glücklicherweise kein Sozialistengesetz mehr haben, hat er auch gar kein Recht, seinen Beamten das Abgeben sozialdemokratischer Stimmzettel zu untersagen. Herr Kräfte denkt anders. Aber seine Meinung ist kein begründetes Prinzip, sondern eben nur eine Meinung und falsch. Nun hat sich daraus eine Affäre ergeben. Dem Wiesbadener Arzte Dr. Schellenberg ist, wie bekannt, seine Stellung als Postarzt gekündigt worden, weil er bei der letzten Reichstagswahl dem Sozialdemokraten als „dem kleineren Bebel“ seine Stimme gegeben hatte. Dr. Schellenberg erzählte das in einem Restaurant — es kann auch ein Kaffeehaus gewesen sein, worüber die Akten jedenfalls zureichenden Aufschluß geben — und ein braver Demuziant, der am Nebentisch saß und das hörte, hinterbrachte es der Behörde. Darauf die Kündigung und am Samstag im Reichstag die Erklärung des Staatssekretärs Kräfte, den der Abg. Strube über den Fall interpelliert hatte. Und Kräfte sprach: Man ist gegen Dr. Schellenberg vorgegangen, nicht weil er sozialdemokratisch gewählt, sondern weil er das Recht gehabt habe, daß dies bekannt wurde, und bei den Unterbeamten nicht die Irrung entstehen dürfte, daß die Postverwaltung Sozialdemokraten dulde. Das ist eine Perle. In einen anderen Fall übersetzt, lautet die Erklärung folgendermaßen: Der Landstreicher Bummelsteige ist eingesperrt worden, nicht weil er gestohlen, sondern weil er das Recht gehabt hat, daß er ertwischt wurde, und bei dem unteren Volke nicht die Irrung entstehen darf, daß Stehlen erlaubt sei. Das ist genau dieselbe Logik, nur mit dem materiellen Unterschiede, daß Stehlen in der Tat verboten und sozialdemokratisch Wählen gesetzlich gestattet ist. In solche geistige Irrgänge gerät ein Staatssekretär durch den Fluch der falschen Meinung.“

*** Auch Reichstagsabgeordneter Lehmann** sprach gestern im Reichstag zum Fall Schellenberg. Dem Staatssekretär stand nicht das Recht zu, dem Postbeamten zu kündigen, und selbst wenn Schellenberg Beamter gewesen wäre, hätte der Staatssekretär kein Recht der Entlassung gehabt, betonte Herr Lehmann. Die Verfassung garantiere die Stimmfreiheit bei der Wahl. Durch das Vorgehen des Staatssekretärs würden ja die Beamten geradezu zu Geloten gemacht. Der Staatssekretär habe auch keine durchschlagenden Gründe für seine Handlungswelt angeben können.

*** Rathhalla-Theater.** Heute Mittwoch kommt „Das Tölpelbuch einer Verlorenen“ zur Aufführung. Das Stück hatte am Montag bei der Premiere einen starken Erfolg. Auch heute spielt Fräulein Gehrmann die Hauptrolle der Tölpel-Geburt.

Das Kaiserpaar in Homburg v. d. S. In der Sitzung des evangelischen Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung hielt am Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Schlosskirche Freiherr v. Mitzbach einen Vortrag über die Einweihungsfeierlichkeiten, welche Ende April oder Anfang Mai in Gegenwart des Kaiserpaars stattfinden sollen. Der Tag selbst kann erst nach genauer Feststellung der Reisebedingungen des Kaisers bestimmt werden. Die Feier soll in großem Stile vollzogen werden. Ein ausführliches Programm wird in Berlin selbst angefertigt.

Die „Verlorenen“ auf der Walhalla-Bühne. Die künstlerische Metamorphose, die das Romanwerk der „Einen“ durchgemacht hat, wenn es von den „Andern“ für die Bühne zubereitet ist, soll hier nicht untersucht werden. Wolf von Mettsch-Schildbach hat das Margarete Böhmische „Tagebuch einer Verlorenen“, verlor durch dessen ungehobenen Buchmarkt-Erfolg dramatisiert und in gewisser Selbstkenntnis das gewonnene Bühnenprodukt nur ein „Lebensbild“ in 5 Akten genannt. Im ersten Akt entlarbt man die perfide Gefinnung des Verführers der schönen Roman, der Tochter aus angeheuerer Apothekerfamilie. Der Rechtsbeistand soll ihn veranlassen, Roman, die Mutter geworden ist, zu heiraten. Er ist bereit, stellt aber schamlose Bedingungen. Sie weist selbst seine Heiratswilligkeit zurück, kommt in ein Pfarrerhaus, ergreift dort aber die Flucht (2. Akt), um in der Nähe des Kindes zu sein. Dabei verfallt das junge, unerfahrene Mädchen den Verlockungen eines üblen, lebemannischen Kreises. Mitten im Zerkelge, als Roman trunken tanzt (3. Akt), erreicht die Nachricht sie, daß ihr Kind gestorben ist. Nun beginnt erst der eigentliche Dornenweg der reinen „Verlorenen“, bis sie im Sterben das Tagebuch hinterläßt, damit man aus dem Schlamme auch die Perlen herauslese. Fräulein Emma a. G. aus Darmstadt war in der Rolle der „Verlorenen“ sehr sympathisch. Die schöne, frische Erscheinung und das lebenswarme, unaffektierte Spiel nahmen gefangen. In der Charakterisierungsfunktion leistete Herr Direktor Samst vorzügliches, ferner taten sich Frau Emma Samst Herr Rahm, Herr Sander, Herr Breese, Herr Schubert, die Darstellerinnen der Schwestern etc. hervor. Der Beifall war stark, die „Walhalla-anna“ konnte einen gehörigen Benfustich vertragen. Der Theaterzettel zählte 24 Rollen!

Eitelkeit und Putsch haben das Dienstmädchen Katharine Helfert, welches bei einer Familie auf der Adolfsstraße bedient war, auf eine schiefe Ebene gebracht. Bei der vorletzten Herrschaft des Mädchens waren nach dessen Weggang verschiedene wertvolle Schmuckstücke vermisst worden. Die Herrschaft erstattete deshalb Anzeige bei der Polizei, welche daraufhin am Samstag eine Durchsuchung der Gabeligkeiten des Mädchens vornahm, bei welcher sich Goldschmuck und Juwelen von erheblichem Werte vorfanden, deren unrechtmäßigen Erwerb die Diebin nach anfänglichem Leugnen teilweise zugestand. Unter den Gegenständen befindet sich u. a. eine goldene Damenuhr mit wertvollen Perlen, sowie ein goldenes, mit Brillanten besetztes Medaillon mit goldener Kette, welche Gegenstände die D. einer Herrschaft in Worms entwendet hat. Die Diebin wurde noch am selben Tage in Untersuchungshaft abgeführt.

Berg und Suber, die hier bestens bekannte Architekturfirma, hat an den Stadtbaurat Frobenius einen offenen Brief gerichtet, welcher an die Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums verandt wurde. In dem Schreiben beschwerten sich die beiden Architekten unter Hinweis auf Tatsachen über die ihnen seit Jahren durch das hiesige Stadtbauamt zuteil gewordene Behandlung und protestieren ferner u. a. energisch gegen die Zurücksetzung bei der Ausführung ihres Projektes für das Verwaltungsgebäude auf dem Deutschen Terrain. Die Angelegenheit dürfte in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Sprache kommen.

Ballonfahrt. Der gestern früh über der Stadt geflüchtete Ballon, der, wie wir berichteten, in der Richtung nach Erbenheim weiter trieb, war von der Angelheimer Aue aufgeflogen. Führer desselben war Hauptmann Eberhard vom Feld-Art.-Regt. Nr. 27 (Mainz). Außerdem machten Leutnant G. A. Spiers vom 8. englischen Infanterie-Regiment, London, und Oberleutnant Allpart im Feld-Art.-Regt. Nr. 27 die Fahrt mit.

Y. Zahlreiche Freunde des früher hier tätig gewesenen und jetzt am Frankfurter Oberhaus wirkenden Opernsängers Plate dürfte es interessieren, daß derselbe am Sonntag im „Schützenhof“ zu Höchst gelegentlich eines Konzertes vom Publikum außerordentlich gefeiert wurde.

Unfall. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Schlachthausstraße 12 zu einem Krankentransport gerufen. Der Arbeiter Christoph Pfeiffer, 46 Jahre alt, Selenenstr. 1 wohnhaft, hatte sich den Zeigefinger der linken Hand abgehackt; er wurde in das St. Joseph-Spital gebracht.

Pferdeunfall. Als das Fuhrwerk der Wwe. Klein gestern nachmittag gegen 6 Uhr im Distrikt „Meberhoben“ eine morastige Stelle passierte, brach das Pferd bis an den Leib ein. Alle Versuche der Arbeiter, das Pferd aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, blieben erfolglos. Schließlich wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung herbeigerufen, der es dann nach einstündiger Arbeit gelang, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen.

Unbegründete Erhumierung. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, war die Leiche der Frau des Regiments Paulus zu Nassau wieder ausgegraben worden, weil der Verdacht entstanden war, daß die erst 34 Jahre alte Frau an den Folgen einer Fruchtbarkeitskur gestorben sei. Auf Grund der eingehenden Untersuchung teilt der Sanitätsrat von Koblenz dem Chefsmann der verstorbenen Frau jetzt mit, daß der Verdacht, an den sich allerlei Kombinationen geknüpft hatten, völlig haltlos sei.



Schwurgerichtssitzung vom 17. Februar.

Bei dem Angeklagten, dem Magistratskassaboten Heinrich Schmidt von Wiesbaden handelt es sich um Unterschlagung und Urkundenfälschung. Schmidt hat bereits verschiedene Vorstrafen wegen Eigentumsvergehens erhalten. Im August v. J. wurde er, weil seine Familie Not litt, aus dem Gefängnis, wofür er 8 Monate 14 Tage zu verbüßen hatte, entlassen. Eine neue Stellung zu finden, war ihm jedoch unmöglich, bis die städtische Verwaltung sich seiner annahm, indem sie ihn als Magistratskassaboten provisorisch beschäftigte. Er vermochte mit dem, was er verdiente, auch nicht annähernd die Kosten des Unterhalts für sich und seine Familie aufzubringen und ging dann zu Veruntreuungen über. Insbesondere befiel er zwei Beträge in Höhe von 130 M. 42 Pf. resp. 67 M. 04 Pf. für sich, welche ihm zur Ablieferung an die Steuerkasse von 2 Personen übergeben worden waren. Im weiteren fälschte er die zugehörigen Quittungen zu dem Zweck, die Unterschlagung zu verheimlichen, mit der Unterschrift des Stadtkassenrechners. Die Straftaten kamen ans Tageslicht, als die Steuerpflichtigen für die Beträge gepöndelt werden sollten. Schmidt versuchte, einmal als Seefahrer in Brasilien vom Tropenfieber und einem Sonnenstich befallen worden zu sein; seitdem sei er in seiner Arbeitskraft geschwächt und er unterliege jetzt der Verurteilung. Der Kreisarzt war daher als Sachverständiger vorgeladen, ohne daß er jedoch in der Lage gewesen wäre, einen geistigen Defekt bei ihm festzustellen. Das Urteil lautete auf 9 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Diebstahl.

Der Tagelöhner Hermann Schmidt aus München, Sohn eines Rentners, hat ein trauriges Schicksal. Aus guter Stellung als Schriftführer einer Liebhaugerei heraus mußte er infolge Arbeitsmangel als Arbeiter gewöhnlichen Genres in dem Rosenauer Geschäft in Frankfurt eintreten. Diese Arbeit wurde ihm jedoch auf die Dauer zu schwer. Da las er, daß von einer Wiesbadener Expeditionsgesellschaft Reute zum Transport von Möbeln gesucht wurden. Darauf sei er nach Wiesbaden gefahren. Leider aber sei es dort mit der Arbeit nichts gewesen. Mit 2 Mark sei er von Frankfurt abgereist, dieses Geld sei aber bald auf die Reize gegangen und weil seine Bemühungen, anderweit unterzukommen, vergeblich geblieben, sei er endlich in große Not geraten. Es habe ihm am Allernötigsten gefehlt und da habe er denn den Entschluß gefaßt, sich durch Diebstahl die Mittel zur Fristung des Lebens zu verschaffen. Von Walluf zurückkehrend, sei er am 3. Oktober v. J. in der Adelsheimstraße einer älteren Dame, der Ehefrau des Rentners Robert Strud aus Hamburg, begegnet, welche ein Taschchen in der Hand trug. Ein kühner Griff, ein Ruck und das Taschchen habe sich in seinem Besitz befunden. Er sei gleich nachher davon gelaufen, ein junger Mann jedoch habe ihn festgehalten und der Polizei überantwortet. In dem Taschchen sei ein Portemonnaie mit 20 M. Inhalt, ein goldener Kneifer und verschiedene andere Gegenstände enthalten gewesen. Das Portemonnaie sei, während er fortgelaufen, herausgefallen und er habe es, als er eingefangen wurde, bereits seiner Tasche einverleibt gehabt. Bei der Festnahme des jungen Mannes fand sich in seinem Besitz ein Brief, den er seiner eigenen Erklärung nach schon vorher für den Fall der Festnahme bei dem geplanten Tied geschrieben hatte. In demselben war gesagt, daß er seine Tat ohne Rückhalt eingestehen und im übrigen enthielt der Brief einige fromme Sprüche. Der Angeklagte erhält wegen Diebstahls (unter Verneinung der Strafbefreiungsfälle) 6 Monate Gefängnis, von der 4 Monate durch die Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.



Briefkasten

Abonnent A. B. 24. Wenn Ihnen der Kläger nicht beweisen kann, daß die Beschädigung des Ballets durch Rotten entstanden ist, sind Sie auch nicht ersatzpflichtig.

Dider, Lg. Schwalbach. Schinderhannes war der Anführer einer Räuberbande, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts am Rhein ihr Unwesen trieb. Er hieß eigentlich Johann Bädler, nannte sich später Johannes durch den Wald und trug deswegen auf seiner Reisetasche die Initialen J. D. W. Die Bande legte die Gegend am Rhein, im Taunus, Odenwald etc. lange Jahre in Schrecken. Sch. war in der Nähe von Niehlen geboren. Vor einem Spezialgericht in Mainz wurde er zum Tode verurteilt und mit mehreren seiner Spießgesellen am 1. Nov. 1803 enthauptet. Näheres finden Sie in einem Werkchen von Rauchhaupt „Atemmäßige Geschichte über das Leben und Treiben des Sch.“, erschienen 1896 in Kreuznach.



letzte Telegramme

Zwischenfall in Sachen Friedberg-Bohn.

Ueber die plötzliche geistige Unmündigkeit des Kriminal-Kommissars Müller, der den Berliner Prozeß Friedberg bearbeitete und die Entlassung forderte, heißt es: Müller befand sich gestern, trotzdem er bereits vom Amte dispensiert war, wieder in den Räumen der Firma Friedberg. Als ihn gegen mittag mehrere Berichtshalter aufsuchten, um Informationen einzuholen, ereignete sich eine peinliche Szene. Herr Müller stürzte plötzlich zur Tür hinaus, und mit den Worten: „Sie wird geistesgestört!“ packte er einen Redakteur und erklärte ihn für verhaftet. Der Redakteur, der von dem Kriminalkommissar Müller gefragt wurde, ob er Bomben bei sich habe, konnte sich nach kurzer Zeit selbst befreien. Kommissar Müller dürfte zunächst zur Beruhigung seiner durch Ueberarbeitung überreizten Nerven eine Heilanstalt aufsuchen.

Berlin, 18. Febr. Die Auflösung der Syndikalistischen Gewerkschaften macht weitere Fortschritte. Namentlich die Zerschlagung des allgemeinen Metallarbeiter-Verbandes schreitet unaufhaltsam fort.

Hamburg, 18. Febr. Unter dem Ehrenvorsitz des Bürgermeisters Dr. Mönckberg ist gestern ein Hamburger Verein für Luftschifffahrt begründet worden, dem bereits über 300 Mitglieder beigetreten sind. Dem Verein wurden bereits große Stiftungen gemacht u. a. ein vollständiger Ballon geschenkt.

Paris, 18. Febr. Prinz Adalbert von Preußen ist gestern abend 7 Uhr 40 Min. mit dem Süd-Express nach Vigo weiter gereist. Zur Verabschiedung hatte sich der deutsche Botschafter mit einer Anzahl anderer Herren eingefunden.

Paris, 18. Febr. Ein Telegramm des Admirals Philibert berichtet, daß gestern an Bord des Kreuzers Devardes ein Dampfrohr geplatzt sei, wobei sechs Mann der Besatzung verbrüht wurden. Abweichend von diesem Bericht meldet der Matin, daß der Unfall weit schwerere Folgen gehabt hätte. Es seien 10 Mann der Besatzung getötet und 10 verletzt worden. Der Kreuzer sei auf dem Wege nach Tanger, wo die Verwundeten ins Hospital gebracht werden sollen.

Paris, 18. Febr. In der französischen Hauptstadt war gestern das Gerücht verbreitet, daß auf den König Alfonso ein Attentat verübt worden sei. Wie es scheint, gründet sich dieses Gerücht auf eine Explosion in der San Cramosstraße in Barcelona, wo zwei Bomben platzen und eine Frau getötet, eine andere verletzt wurde.

Lissabon, 18. Febr. König Manuel hat die Mutter des bei dem Königsmord irrtümlich von der Polizei erschossenen Mannes ins Palais, und sicherte ihr seinen Schutz zu.

London, 18. Febr. Einer Blättermeldung zufolge haben die Schiffswerften Nordost-Englands beschloffen, die Gehälter der Marine-Ingenieure herabzusetzen. Die von dieser Maßregel Betroffenen sind aber nicht gewillt, sich das gefallen zu lassen und wollen gegebenenfalls in den Ausstand treten.

London, 18. Febr. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tanger, daß in bezug auf anarchoistische Zustände herrschen.

Petersburg, 18. Febr. Die stets deutschfeindliche „Nowoje Wremja“ äußert in einem längeren Artikel Zweifel an der Aufrichtigkeit der deutschen und österreichischen Regierungserklärungen, daß man dem russischen Projekt Abta-Douan-Bahn kein Hindernis in den Weg lege.

Petersburg, 18. Febr. Die russische Regierung entsendet morgen einen größeren Truppenteil nach Finnland zur Demonstration. Die Ernennung des neuen Generalgouverneurs General Bödmann bedeutet entschieden einen reaktionären Akt. Gerhardt's Tätigkeit als Gouverneur mißfiel hier sehr.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur H. B. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Dass kleine Ursachen grosse Wirkungen auslösen.

das hat die gestrige Reichstags-Sitzung wieder einmal bewiesen: Der Abgeordnete Wehrmeister hatte für seine Fraktion die große Frage überkommen: er wachte am Morgen hochheiter auf und die Not war groß. Er schied um die Gasse und läßt eine Schachtel Jaus achte Sodener Mineralquellen holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung — na, und wie er dann geredet hat, das wissen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Tat und die ist erst durch Jaus letzte Sodener möglich geworden. Man laßt also überall für 85 Pfennig pro Schachtel, laßt sich aber keine Nachahmungen aufschwagen. 6/300

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der
DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden
Wilhelmstrasse 10a

Anfangs-Kurse vom 18. Februar 1908.		Frankf. Börse		Berlin, Börse	
Deutsche Bank	235.50	235.50	235.50	235.50	235.50
Disconto-Kommandit.	173.80	173.80	173.80	173.80	173.80
Dresdner Bank	137.50	137.50	137.50	137.50	137.50
Schaffhausen'scher Bankver.	134.50	134.50	134.50	134.50	134.50
Darmst. Bank	125.50	125.50	125.50	125.50	125.50
Nationalbank f. D.	115.50	115.50	115.50	115.50	115.50
Oesterreich. Credit	201.90	201.90	201.90	201.90	201.90
Baltimore	80.90	80.90	80.90	80.90	80.90
Canada	—	—	—	—	—
Lombarden	95.40	95.40	95.40	95.40	95.40
Nordd. Lloyd	105.75	105.75	105.75	105.75	105.75
Pakettfahrt	117.80	117.80	117.80	117.80	117.80
Laura	218.50	218.50	218.50	218.50	218.50
Dortmunder Union	—	—	—	—	—
Bochumer	197.50	197.50	197.50	197.50	197.50
Phönix	178.50	178.50	178.50	178.50	178.50
Gelsenkirchener	183.50	183.50	183.50	183.50	183.50
Harpenor	196.90	196.90	196.90	196.90	196.90

Tendenz: besser
Privatdiskont: 4 1/2

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

vom 18. Febr. 08.	
Chem. Werke Albert	284.00
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	199.80
Ludmeyer	120.60
Rheinmetall	265.60
Rheinmetall Vorn.	97.20
Eschweiler	204.10
Bochumer	197.20
Phönix	178.40
Harpenor	197.00
Gelsenkirchener	182.90
Princo Henri	117.80
Hansa	—

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Februar.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Rienzi“ R. Wagner
2. Sarabande aus der H-moll-Sonate J. S. Bach
Violin-Solo: Herr Konzertmeister Franz Korb
3. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 Joh. Brahms
4. Scene u. Valse aus dem Ballett „Gretna Green“ E. Guiraud
5. Phantasie aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
6. An der schönen blauen Donau, Walzer Joh. Strauss
7. Ouverture nach Motiven a. d. Opéra „Orpheus“ J. Offenbach

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Egmont“ L. v. Beethoven
2. Prélude du déluge C. Saint-Saëns
Violin-Solo: Herr Konzertmeister Franz Korb
3. Spanisch und Ungarisch aus der Suite „Aus aller Herren Länder“ Moszkowsky
4. Konzert für Violine und Orchester E-moll F. Mendelssohn
I. Allegro molto appassionato Andante
II. Allegro molto vivace
5. Violin-Solo: Herr Konzertmeister Franz Korb
6. Danse slave aus der Oper „Le Roi malgré lui“ E. Chabrier
7. Thema mit Variationen aus der Suite op. 55 Tschairowsky

Freitag, den 21. Februar, abends 7.30 Uhr:

XII. und letztes Zyklus-Konzert

Solisten:

Herr Francesco d'Andrade (Bariton)

Herr Conrad Ansorge (Klavier)

Städtische Kurverwaltung.

Königliche Schauspiele.

32. Vorstellung.

Abonnement A

Mittwoch, den 19. Februar.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten von Friedrich Eichenreich.
Musik von Victorien.
Anfang 7.30 Uhr. Gewöhnliche Preise.

RESIDENZ-THEATER.

Preisprospekt-Anschluß 49.

Preisprospekt-Anschluß 49.

Direktion: Dr. phil. G. Rath.

Mittwoch, den 19. Februar 1908.

Damenkassen gratis.

Familiengarten gratis.

Die schöne Marjeillaiserin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Berton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.
Schauspiel: Dr. Hermann Rauch.

1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marjeillaiserin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuileries.
3. Akt: Am Abend des Hochzeitstages.
4. Akt: Konfuzius und Kaiser.

Personen des 1. Aktes (1800):

Christoph, Adjutant Bonapartes.
Marquis de Tallmont.
Jeanne de Briantes, seine Frau.
Rapp, Adjutant Bonapartes.
Barrai, Major.
St. Rémy, (Königliche Bediensteter)
Bernard, (Königliche Bediensteter)
Bein François, (Königliche Bediensteter)
Brutus, (Königliche Bediensteter)
Leonidas, (Königliche Bediensteter)

Heinz Dietrich, Rittmeister.
Agnes Hammer, Rheinhold Hager.
Rudolf Barai, Major Ludwig.
Gerhard Salza, Franz Cuiet.
Friedrich Degener, Albert Röhler.
Hans Wilhelm, Arthur Rhode.

Personen der folgenden Akte (1803):

Napoleon Bonaparte.
Josephine Bonaparte.
Dortene Bonaparte.
Pauline Bonaparte.
Marquis de Tallmont.
Jeanne de Briantes, seine Frau.
Christoph, Adjutant Bonapartes.
Rapp, Major.
Barrai, Major.
Friedrich, Polizeiminister.
Requier, (Königliche Bediensteter)
Fisch, Kardinal, Oheim Bonapartes.
de Gaulaincourt, de Rousset.
Madame de Rousset.
Cambacères.
Murat.
Duroc.
Junot.
Madame Junot.
Rannes.
Madame Rannes.
Erste Kammerfrau.
Zweite Kammerfrau.
Ein Diener.

Georg Müller, Gise Noorman.
Pauline Deloria, Theodora Fort.
Wittmer-Schönau, Rannes Hammer.
Heinz Dietrich, Rheinhold Hager.
Rudolf Barai, Major Ludwig.
Gerhard Salza, Franz Cuiet.
Friedrich Degener, Albert Röhler.
Hans Wilhelm, Arthur Rhode.
Georg Müller, Gise Noorman.
Pauline Deloria, Theodora Fort.
Wittmer-Schönau, Rannes Hammer.
Heinz Dietrich, Rheinhold Hager.
Rudolf Barai, Major Ludwig.
Gerhard Salza, Franz Cuiet.
Friedrich Degener, Albert Röhler.
Hans Wilhelm, Arthur Rhode.

Offiziere, Etenatoren, Diener.

Kasseneröffnung 6.0 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.45 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

Sortiertes Gastspiel des Mikropol-Ensembles

Mittwoch, den 19. Februar.

Das Tagebuch einer Verlorenen.

Lebensbild in 5 Akten nach Margarete Böhm's gleichnamigem Werk von Adolf von Hildebrand.

Möbel

Betten, Stühle, Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Oranienstr. 6. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung.

Kurhaus zu Wiesbaden. Zwölf Vortrags-Abende Selbstschaffender. (Dichter und Schriftsteller.)

Der Kurverwaltung ist es gelungen, 12 der hervorragendsten Vertreter der deutschen Literatur zu Vorträgen aus ihren eigenen Werken zu gewinnen.

Donnerstag, den 12. März: I. Vortrag: Ernst Freiherr von Wolzogen. — Donnerstag, den 19. März: II. Vortrag: Herr Dr. Max Halbe. — Donnerstag, den 26. März: III. Vortrag: Herr Dr. Rudolf Presber. — Donnerstag, den 2. April: IV. Vortrag: Herr Otto Ernst. — Donnerstag, den 9. April: V. Vortrag: Herr Dr. Paul Lindau. — Mittwoch, den 15. April: VI. Vortrag: Anton Freiherr von Perfall. — Donnerstag, den 23. April: VII. Vortrag: Herr Dr. Ludwig Faldt. — Donnerstag, den 30. April: VIII. Vortrag: Herr Fedor von Zobeltitz. — Donnerstag, den 7. Mai: IX. Vortrag: Frau Clara Viebig. — Donnerstag, den 14. Mai: X. Vortrag: Detlev Freiherr von Liliencron. — Donnerstag, den 21. Mai: XI. Vortrag: Herr Dr. Richard Dehmel. — Mittwoch, den 27. Mai: XII. Vortrag: Herr Otto Julius Bierbaum.

Änderungen vorbehalten.

Die Vorträge finden im kleinen Konzertsaal des neuen Kurhauses, abends 8 Uhr, statt.

Abonnements-Preise für sämtliche 12 Vortrags-Abende: Parkett 1.—8. Reihe 30 Mk. Parkett 9.—14. Reihe 20 Mk. Galerieplätze werden im Abonnement nicht abgegeben. Kassen-Preise: Parkett 1.—8. Reihe 4 Mk. Parkett 9.—14. Reihe 3 Mk. Galerie 150 Mk.

Vorausbestellungen für das Abonnement auf die zwölf Vorlesungen werden bis Samstag, den 29. Februar, abends 6 Uhr, entgegengenommen.

Bei mündlicher Bestellung werden die Karten für alle 12 Vorlesungen gegen Zahlung des Abonnementspreises sofort ausgeteilt, bei schriftlicher Bestellung erfolgt die Zusendung unter gleichzeitiger Erhebung des Betrages (nach auswärtig durch die Post gegen Nachnahme).

Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Wiesbaden, im Februar 1908.

Städtische Kurverwaltung.



Auszug aus den Zivilstands-Feuillets der Stadt Wiesbaden vom 18. Februar 1908.

Geboren: Am 15. Februar dem Registrator Heinrich Krölller c. S. Georg Heinrich. — Am 13. Februar dem Tagelöhner Theodor Theis c. S. Adolf Albert. — Am 14. Februar dem Schreinermeister Ernst Röhler c. S. Emma. — Am 18. Februar dem Kaufmann Max Seel c. S. Maria Luise. — Am 17. Februar dem Spenglergehilfen Georg Hartenfeld c. S.

Aufgehoben: Tagelöhner Philipp Feldmann hier mit Christiane Voos hier. — Küchenchef Guido Neumerkel hier mit Karoline Neffert in Rödorf.

Verheiratet: Kaufmann Franz Brauer in Gaden mit Anna Bener hier. — Augenarzt Dr. med. Max Haupt in Siegburg mit Marie Neubauer hier.

Gestorben: Am 16. Februar Rentner Johann Siegfried, 62 J. — Am 15. Februar Maschinenschreiber Peter Philipp Schaub aus Dohheim, 67 J. — Am 15. Februar Privatier Ernst Kömmert, 73 J. — Am 17. Februar Pauline Dietrich, ohne Beruf, 67 J. — Am 17. Februar Privatier Christian Heinrich Stoll, 75 J. — Am 18. Februar Anna L. d. Tagelöhners Heinrich Avenius, 1 J. — Am 17. Februar Magarete Haus, ohne Beruf, 65 J. — Am 17. Februar Tagelöhner Jakob Wingen, 52 J. — Am 18. Februar Marie geb. Kammerhuber, Ehefrau des Betriebsleiters Johann Raiser, 25 J. — Am 17. Februar Maria L. d. Tagelöhners Wilhelm Jenne, 8 J. — Am 17. Februar Marie geb. Böke, Ehefrau des Oberstadtsarztes Dr. Hans Wintler, 46 J.

Königliches Standesamt

Kinderwagen

in allen Arten und Preislagen (Stollenburger, Brandenburg und Leipziger Fabrikate) empfiehlt das Spezialgeschäft von

L. Korn Wwe., Inh. Fritz Korn.

Neugasse 16. Kl. Kirchgasse 1.

Telephon 2813.

Wagenreparaturen, Auffüllen von Gummireifen, Einzelteile. Bitte die Ausstellungen in meinen beiden Läden in der Kl. Kirchgasse zu beachten.

Dental-Office Fritz Dahm,

5453 Nerostraße 27. Spreidstunden für Zahnleidende 9-12-6.

Buch- und Kunst-Handlung. Jurany & Honsel's Nachf. 28 Wilhelmstrasse.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungs-Geschäft 1908.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft, verbunden mit der Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzreferaristen und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes findet am Sonntag, den 12. März 1908, vorm. 7½ Uhr beginnend

in Wiesbaden, Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a statt.

Sowas Verletzung und gemeinsamen Marisches in das Musterungslokal haben sich die Militärpflichtigen von Sonnenberg am genannten Tage, vormittags 6½ Uhr pünktlich im oberen Rathsaussaale hier einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Zehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubnis wird nach § 26 Abs. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im Vorjahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind zweite Ausfertigungen gegen 50 Pfennige Gebühren rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lösungstermine zu erscheinen, für die Nichterhaltenen wird durch ein Mitglied der Erziehungskommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen u. des Truppenteils erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am Lösungstage (siehe unten) verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Erziehungspflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle die durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht beamteten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Erziehungspflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Die Verhandlung der Reklamationen sowie die Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreferaristen und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebotes findet am

Sonntag, 14. März 1908,

vormittags 8½ Uhr beginnend.

im Musterungslokal statt.

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungs-Geschäfte in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein-gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungslokales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Unverschämtheit, Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungs-Geschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen die in den beiden vorhergehenden Absätzen enthaltenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 90 Mk. im Unvermögensfall mit verhältnismäßiger Haft bestraft. (Polizeiverordnung vom 28. August 1897.)

Sonnenberg, 12. Februar 1908.

7314 Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Der Platz zur Aufstellung des Karussells zu Ostern, Pfingsten und zum Kirchweihfest 1908 in der hiesigen Gemeinde, soll im Wege des Weisgebots vergeben werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote bis spätestens 1. März 1908 schriftlich bei dem Unterzeichneten einreichen. Bemerkung wird, daß nur die Angebote von als reell bekannten Unternehmern Berücksichtigung finden, ferner daß die Geschäfte am 1. Oster- und Pfingsttage nicht in Betrieb genommen werden dürfen und daß nach Erteilung des Zuschlages eine noch vom Gemeindevorstand festzusetzende Kaution zu leisten ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gemeindevorstand sich bereit finden wird, mit dem in diesem Jahre zu gewinnenden Unternehmer einen Vertrag auf mehrere Jahre abzuschließen.

Sonnenberg b. Wiesbaden, den 12. Februar 1908. Der Bürgermeister: Buchelt.

7376

Mittwoch, den 19. Februar.

Donnerstag, den 20. Februar.

Freitag, den 21. Februar.

3 große Verkaufstage für Konserven

zu extra billigen Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit für Restaurateure, Hotels und Pensionen.

Dosen und Gläser in nur strammen Packungen.

Solange Vorrat und nicht für Zwischenhändler.

Nur erprobte Qualitäten erstklassiger Konservenfabriken.

Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen	0.26	—
Schnittbohnen I	0.34	—
Breihbohnen	0.26	—
Stangenschnittbohnen	—	0.25
Stangenbreihbohnen	0.40	0.25
Perlbohnen I	0.44	—
Wachbohnen II	0.32	—
Dicke Bohnen II	0.55	0.34
Dicke Bohnen I	0.75	0.42
Junge Erbsen	0.36	—
Erbsen, mittelfein	—	0.34
Erbsen, fein	0.80	0.45
Erbsen, extrafein	1.03	0.57
Kaiserschnitten	1.28	0.70
Karotten, gewürfelt	0.30	0.22
Karotten, F	0.47	0.30
Karotten, FF	0.64	0.37
Erbsen, mittelfein, mit Karotten	0.52	0.32
Erbsen, fein, mit Karotten	0.78	0.45
Leipziger Märl III	0.45	—
Leipziger Märl II	0.58	0.35
Leipziger Märl I	0.85	0.48
Tomaten, ganze Frucht	0.75	—
Tomatenpurée, 1 Pfd. 0.28	0.72	0.43
Bratensohl	0.30	—
Reisfisch	—	0.20
Fettlauer Rübchen	0.80	0.45
Gohlrad	0.33	0.22
Spinat	0.43	—

Sardinen in Öl.

Marke Cascade	Dose 1/2 Mk.	1.25
Marke Nacht-Club	" "	0.83
Marke Cascade	" "	0.65
Marke Fatima	2.60 u.	0.45
Portionsdosen	Mk.	0.32
Marke Canido in Tomaten-Sauce	" "	0.48
Erbsen in Öl	" "	0.60

Spargel.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Stangenspargel, Rilo 7/14 Stg.	1.78	0.95
Stangenspargel, Prima Ia	1.75	0.93
Stangenspargel, fein	1.40	0.75
Stangenspargel, mittelfeinst	1.15	0.64
Stangenspargel à No. 50/60 Stg.	—	0.53
Stangenspargel à No. 60/70 Stg.	—	0.42
Stangenspargel à No. 80/85 Stg.	—	0.38
Schnittspargel, prima Ia	1.35	0.73
Schnittspargel, prima } mit	1.03	0.59
Schnittspargel, mittel } Köpfen	0.88	0.49
Schnittspargel, dünn	0.65	0.38
Schnittspargel, Unterenden	0.48	0.30

Früchte-Konserven.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.
Aprikosen, 1/2 Frucht, geschält	1.33	—
Aprikosen, 1/2 Frucht, ungeschält	—	0.70
Pflaumen, 1/2 Frucht, geschält	1.28	0.70
Birnen, weiß oder rot	0.63	0.38
Erdbeeren, A	1.08	—
Stachelbeeren	1.08	0.60
Heidelbeeren	0.60	0.35
Kirschen, rot od. schwarz m. Stein	0.65	0.39
Kirschen, schwarz ohne Stein	0.88	0.50
Kirschen, rot, ohne Stein	0.95	0.55
Kirschen, sauer, ohne Stein	0.95	0.55
Melange B	—	0.48
Melange A	1.03	0.59
Pflaumen mit Stein, süß	0.45	—
Pflaumen ohne Stein, süß	0.57	—
Pflaumen mit Stein, süß-sauer	0.48	—
Pflaume	0.68	0.40
Reinweißanden	0.82	0.46
Stachelbeeren	0.70	0.40
Mirabellen	0.72	0.42

Bienenhonig, gar, rein, Glas 90 Pf.

Marmeladen

(nur Fruchtmark und Zucker).

Melange	per 5-Pfd.-Fimer	1.28
Melange	per 10-Pfd.-Fimer	2.35
Pflaumen	per 5-Pfd.-Fimer	1.35
Pflaumen	per 10-Pfd.-Fimer	2.40
Erdbeer u. Himbeer	per 5-Pfd.-Fimer	2.30
Erdbeer u. Himbeer	per 10-Pfd.-Fimer	4.40
Orange-Marmeladen, engl. Art, à Glas	0.70	
Apfelsaft (Rheinisches)	per Dose	0.57

Fischkonserven.

	1/4	1/2	1 Str.
Sal in Gelee	0.49	0.83	1.40
Sering in Gelee	1/4	1/2	1 Str.
	0.42	0.75	1.25
Bismarck-Seringe	1/4	1	2 4 Str.
	0.55	0.83	1.40 2.40
Rollmöps	1/4	1 Str.	
	0.49	0.78	
Appetit-Zild	per Dose	0.86, 0.50	
Russische Sardinen	per Glas	0.32	
Schwedische Anchovis	per Glas	0.32	
Nordsee-Krabben in Gelee	per Dose	0.45	
Neunaugen	per Dose	1.05, 1.83	
Lachs in Scheiben	per Dose	0.43, 0.75	
Thon-Fische	per Dose	2.50	
Anchovis-Paste in Tuben	Stück	0.30 u. 0.53	
Sardellenbutter in Tuben	"	0.30 u. 0.53	
Mayonnaise u. Remouladesauce	in Gläsern	Stück Mk. 0.55, 0.85	
Paind zum Bestreichen von Bröckchen	per Dose	Mk. 0.43	

Pilze.

	Dose 2 Pfd.	1 Pfd.	1/2 Pfd.
Pflückerlinge	0.64	0.39	—
Morcheln	1.00	0.63	0.42
Steinpilze	—	0.64	0.39

Essigfabrikate.

	per Glas	0.75	0.42
Piccalilli	"	0.78	—
Senfgurken	"	0.78	—
Pfeffergurken	"	0.52	0.36
Kapern	"	—	—

Peters

Metropol-Kognak,

Köln.

	1	2	3	4	5 Stern
1/2 Glasche	1.45	1.40	1.90	2.10	2.50
1/2 Glasche	0.88	0.97	1.10	1.20	1.40

Beste Qualitäten:

	1	2	3	4	5 Stern
1/2 Glasche	3.20	4.00	—	—	—
1/2 Glasche	1.70	2.10	—	—	—

Kaffee

(naturell gebrannt)

Mk. 0.75, 0.88, 0.98, 1.15, 1.35, 1.55 per Pfd.

Besonders empfehlen:

Valencia-Äpfelkernen

(schöne Früchte)

Dk. 53 Pf. 36 Pf.

Bei Abnahme ganzer Kisten extra Rabatt.

Ein Posten Cervelat-Wurst, feste Ware, Pfd. Mk. 1.40.

(Preis für ganze Würste).

Diese Ausnahme-Preise gelten nur während obiger 3 Tage.



Warenhaus Julius Bormass.

Turnverein Waldstraße.

Maskenball.

Samstag, den 22. Februar 1908, findet im Saalbau „Burggraf“ unser diesjähriger

Maskenball

statt. Mitglieder, sowie Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis: Masken im Vorverkauf 75 Pf.

Kassenpreis Mk. 1.—. Nichtmasken 50 Pf., eine Dame frei.

Das Komitee.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden (G. G. Nr. 3).

Mittwoch, den 26. Februar, abends 8.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Beltrichstraße 41 (Speiseaal):

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Rechnungsablage des Kassierers. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Gewisse Anträge nach § 33 Absatz 4 des Statuts. 4. Sonstige Kassenangelegenheiten.

Wir laden die Mitglieder zu dieser Versammlung, möglichst ein mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen.

7558

Der Kassenvorstand.

Baupumpen

aller Art sind billig zu verkaufen

3182

Sedanstraße 9.

Ordentliche

Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 22. Februar, abends 8.30 Uhr, im Saal des Kurhauses, Eingang von der Sonnenbergerstr. aus.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme a) des Geschäftsberichtes, b) des Kassensberichtes.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
3. Entlastung des Schatzmeisters.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
5. Wahl des Ausschusses.
6. Wahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Wiesbaden, den 14. Februar 1908.

171175

Kern-Club Wiesbaden G. V.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich Helenestr. 24, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

- 3 Nähmaschinen, 4 Sofas, Stühle, 1 Serviertisch, 5 Vertikals, 3 Kleiderbügel, 1 Pianino, 1 Kommode, 3 Tische, 2 Spiegel, 3 Schreibtische, 1 vollst. Bett, 2 Trümmerspiegel, 1 Fischbrat, 1 Registrierkasse, 4 Türschließer, 1 Badentel, 2 Badentel, 100 Kl. Feilen, 1 Pannellbreit, 1 Kleiderständer, 1 Regulator, u. dergl. mehr.

7573

Schulze,

Gerichtsvollzieher.

Amerikanische Buchführung

(nach den Grundrissen der doppelten, ital., jedoch viel einfacher und übersichtlicher, daher auch für kleinere Geschäfte empfehlenswert). Einrichtung, Umwandlung, Abchluss-Revision durch erfahrenen Fachmann. Feinste Referenzen. Strengste Diskr. Mäßiges Stunden-, Tages- und Monats-Honorar. Offerten unter R. 267 an die Exp. dieses Blattes.

267

Dankagung.

Für die überaus große, aufrichtige Teilnahme an unserem unerwarteten Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sagt innigsten Dank

Die tieftrauernde Familie Jachth.

Wiesbaden, den 18. Febr. 1908. 7575

Oberförsterei Holzversteigerung. Sonnenberg.

Dienstag, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, in der Wirtschaft von Anton Müller in Bockenhäuser bei Groppe i. L., aus den fiskalischen Waldorten: Weinger: (Gemeinsamer Markt Forsthaus Brenthal, Post Groppe i. L.): Gfelförschen, Eselsbach, Nonnenwald, Oberhäuserwald i. L.; Totalität: (Hörter Bieler u. Hb. Oberjochbach, Post Niedernhausen i. L.): Eichen: 290 Stämme IV u. V. Kl. mit 72 fm, 48 Stangen I Kl.; 143 fm Kuschel, 129 fm Kuschel, 28 fm Brenthal, 7 Hdt. Reiserwellen. Buchen: 52 Stämme III u. IV. Kl. mit 38 fm, 572 fm Scheit, 388 fm Knüppel, 90 Hdt. Reiserwellen. Kiefern: 67 fm Reiserknüppel. Das Kuchholz kommt von 1.30 Uhr ab schlagweise in größeren Losen zum Ausgebot.

907

Mainz.

Wein-Restoration Joh. Jungels

Gde. Ganggasse und hintere Bleiche.

Verzapfe einen prima reinen Rheingauer Naturwein per 1/2 Str. 50 und 70 Pf. — Vorzügliche, gute und billige Küche. (Eigene Schlachtere).

Zum frdl. Besuche ladet höflichst ein

Der Besitzer.

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener General-Anzeiger

wird täglich mittags 3 Uhr in unserer Expedition, Mauritiusstraße 8, angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition verabsolgt.

Stellengebote

Junger Mann

als Köchler, Ausgeber od. sonst. Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Off. u. Nr. 7388 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für eine junge, gebildete Dame, 23 J. alt, aus sehr guter, bürgerlicher Familie, welche eine höhere Mädchenschule und eine Haushaltungsschule besucht. Aufnahme in einer bef. Familie als Gesellschafterin der Hausdame oder Tochter ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. G. 7449 an die Exp. d. Bl.

Junge Frau f. Monatsstelle

Helenenstraße 19, 2. St. 7564

Offene Stellen

Männliche Personen.

Wohndienstler

auf Groß- und Kleinstädt gesucht Schwalbacherstr. 37, Bld. 2. 7488 Suche einen jüngeren, soliden fleißigen

Hausburichen.

Solche, welche radfahren und in der Putters- und Bier-Branchen wandern, bevorzugt. Nur Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näb. in der Exped. d. Bl.

Ein jung Hausburiche

sofort gef. Restauration, Ratzenlandstraße 5. 7423

Ein Anacht

Adlerstraße 67, 1. 7469

Banaleve

für mein Architekturbureau gef. 7445 Ruffenstr. 31.

Braver, zuverlässiger

ge sucht durch Baubureau Wilhelmstraße 15, part. 7516

Bahnarzt

sucht zur Erlernung der Bahntechnik Lehrling aus gut. Familie. Offerten unter S. 6300 an die Exped. d. Bl. 7069

Bei Ostern finden in unserer

Druckerei zwei

Lehrlinge

Aufnahme, welche sich zum Schriftf. oder Maschinenmeister ausbilden wollen. Eine wöchentliche Vergütung wird sof. gewährt.

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amisblatt der Stadt Wiesbaden.

Ein Schriftf. und ein

Druckerlehrling finden zu

Ostern Aufnahme bei sofortiger

Vergütung

Druckerei Baum, Goethestr. 4.

Photographie

Lehrling unter günstigen Bedingun-

gen gesucht 7320

Karl Schipper,

Hofphot. Rheinstr. 31.

Suche zum April einen

Lehrling

mit guter Handschrift für mein

kaufm. Büro. Selbstgeschrieb.

Meldungen sind zu richten an

Rosel & Co. Nachf.,

Gust. Hefl, 7266

Wiesbaden, Lehnstr. 18.

Lehrling

Lehrlinge zu Ostern f. Büro

und Werkstätte gesucht von

G. Probst & Söhne, 5115

Installations-Ges. für Gas,

Wasser u. elektr. Anlagen,

Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Lehrling

ge sucht von Baubüro sofort oder

später. Offerten unter O. 7540

an die Exped. d. Bl. 7543

Sattlerlehrling

ge sucht 7540

Schmidt, Goldgasse 12.

Gärtner-Lehrling

für Baumschule, Freilandkulturen

u. Landbaugart gesucht 6428

W. Poyel, Dreizehnstr. 6.

Weibliche Personen.

Tücht. Damen-Schneiderin,

von auswärts kommend, nimmt

noch Kunden an. Näh. Oranien-

straße 6, Bld. 3. 7555

Stickerinnen

ge sucht 7487

Michelberg 20, Bld. 1.

Zur Führung eines besseren

Haushaltes wird eine Dame ge-

sucht. 2 Kinder, 4 1/2 und 1 1/2 Jahr.

Dienstboten vorhanden. Gehalts-

ansprüche und Referenzen erbet.

unt. G. M. 100 hauptpostlagernd.

Ein braves, tücht. Mädchen

in f. Haushalt gef. Näheres

Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. 7482

Mädchen

ge sucht 6641

Goethestraße 14, Part.

Kräftiges Dienstmädchen

sofort gesucht 5239

Dohlemerstraße 22.

Junges Mädchen

vom Lande für Hausarbeit gef.

Helenenstraße 7. 7549

Alleinmädchen

ge sucht, für f. Haushalt zum

1. März oder früher. 7572

Geisbergstr. 36 part. r.

Ein einfaches Mädchen für

Küche und Hausarbeit gesucht

Niehlstr. 19, 1. links. 7544

Erdenisches Mädchen

das Hausarbeit verit., a. Liebe

zu Kind hat, gegen hohen Lohn

auf gleich gesucht. Niehlstraße 16,

Baderstr. 16. 7481

Bei Hausmädchen, f. Nähen,

Bügel u. Str. gen. zum 1.

März gesucht. Vorstell. 10-11

und 2-5 Uhr. Humboldtstr. 20.

7493

Jung. Mädchen gesucht

7528 Dallgarterstr. 2, 2.

Gefucht ein lauberes fleißiges

Mädchen Lützenstr. 37. 7501

Ein tücht. Mädchen

für gleich gesucht 7519

Moritzstraße 43, 2.

Brav., fleiß. Dienstmädchen

bei hohem Lohn sofort oder bis

1. März gesucht 7566

Taunusstr. 43, Restaurant.

Dienstmädchen

für Haushalt gesucht. Näheres

Pangasse 47, 1. 7559

Wegen Erkrankung

per sofort prop. Alleinmädchen

oder Monatsfrau gef. Lohn 22

bis 25. Westendstr. 24, 1. 7478

Monatsfrau 2 mal des Tages

sofort gesucht 7521

Jahnstr. 30, 3. l.

Jg. Frau od. Mädchen, durch-

aus christl. fauler u. anständig,

auf einige Stb. pro Tag dauernd

gef. Waterloostr. 3, B. l. 6133

Monatsfrau sofort gesucht

Adlerstr. 63, B. 6128

Nettes, jg. Kaufmädchen in

Alter von 14 J., sofort gesucht

Vorstellungen v. 1-3 Uhr Weber-

gasse 3 (Teichstr.). 7258

Wer

Dienstmädchen sucht inseriert

mit Erfolg im 7483

»Siegener Volksblatt«.

Siegen.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellen nachweis.

Kaufmänn. Mädch., jed. Konfession

finden jederzeit Koh u. Logis für

1 Mt. täglich, sowie Reis aus-

stellen nachgewiesen. Sofort oder

später gesucht. Näheres, Kinder-

gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.

Alleinmädchen. 4010

Kaufgehalte

Ankauf von Herrenkleidern und

Schuhwerk aller

Arten

Sohlen und Gleich

für Damenkleid 2.- bis 2.30

für Herrenkleid 2.70 bis 3.-

Reparaturen schnell u. gut.

Niehlberg 35

Pius Schneider, Baten. 35a2

Frau Albrecht,

geb. Jäger.

Helenenstr. 21. Telefon 4038.

Zahle für 1 Kilogr. Lumpen

10 Pf., für 1 Kilogr. Wolle

60 Pf., für 1 Kilogr. Neutuch-

abfälle 45 Pf., für 1 Kilogr.

Stien 4 Pf. (Für Metalle die aus-

höchsten Preise). Bei 20 Pfund

Lumpen 1 Tasse oder Zeller

gratis. Bestellungen werden

prompt befolgt. 6064

Schreibsekretär,

so wie Kassenschrank zu kaufen

ge sucht. 7275

Off. nebst Preis u. Größe u.

S. 7275 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Ein Doppelpony

(9 Jahre alt) zu verk. 7081

Rambach, Wiesbadenerstr. 28.

Junger Dachshund

zugekauft 7548

Vertramstr. 20, 3. links.

Zwei junge Kriegshunde

3 Monate alt zu verkaufen.

Rambach, Burgstraße 31, S.

Post. 7530

Gelegenheitskauf.

Kanarienvogel u. Weibchen (St.

Seitl.), find umständlich zu jedem

annehm. Preise abzug. 3122

Hellmundstr. 51, 3. St.

Kanarienvogel u. Weibchen

(St. Seitl.) bill. zu verkaufen

Hartingstraße 8. 5630

Kanarienvogel,

f. Sänger und Weibchen billig

zu verkaufen 7397

Oranienstr. 31, Bld. Dach.

Kanarien (Seitl.) f. einige

Hochhähne u. 12 Leichter, sowie

Hochhähne bill. zu verk. 6997

Seitl. 2.

Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Vogelheide zu verk. Helenen-

straße 19, 2. St. 7563

Frank fast neu u. große Flug-

heide billig zu verk. 6786

Weber, Hermannstr. 12, 2.

Reinwässer zu verkaufen

Mauergasse 21, 3. 6060

Einp. und leichtes Zwei-

spänner-Gespann

(gebr.) zu verk. 5303

G. Schmidt, Goldgasse 12.

Guterh. doppelp. Wagen,

1 Schnepfparren, 1 Patentpflug

u. 1 neue Leiter zu verk. 6010

Martstr. 14.

Gebrauchte Schnepfparren

zu verkaufen 5648

Oranienstr. 34.

Ein neuer kompl. Wagen, ein-

und weisp. eingerichtet, steht zu

verk. bei Wagnermeister Dör-

in Auringen. 7331

Neue Federrolle

(30-35 Jir. Tragkraft), gebr.

Meyer- und Mähwagen mit

Preteinrichtung, gebr. leichte

Federrolle zu verkaufen 7454

Weilstraße 10.

2 eiserne Patentpflüge

gut erh. ganz billig zu verk. 6948

Sonnenberg, Rambacher-

straße 17.

Zwei neue eleg. herrsch. Kan-

dauer mit oder ohne Gummi-

bereifung, sow. 2 leichte Schiffs-

landauer, 1 Mähwagen u. 1

Halbverdeck mit abnehmbarem

Deck preisw. zu verm. 6882

G. Hummel,

Mähwagen 3.

Ein fast neues

Breit und Coupé

billig zu verkaufen 6735

Herrmannstraße 5.

Neue Federrolle

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 190

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Mittwoch, den 19. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Nr. 42.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplänen in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 28. Februar d. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens belegene Baupläne an der Ecke der Marktstraße und Langgasse, von 3 a 20 qm und 3 a 88 qm oder 7 a 08 qm, im ganzen zum letztenmale öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Genehmigung der Versteigerung gilt seitens der nädrtischen Körperschaften mit dem Zuschlage als erteilt. Das Mindestgebot muß aber 25 300 M. per Rute betragen.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Maler- und Anstreicherarbeiten Los II für die Hochbauten auf dem Südfriedhof I, Baugruppe (Reichenhalle, Obduktionshaus und Kasse) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während des Vormittags von 11—1 Uhr im Städtischen Bauamt, Adlerstraße 4 part., eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bis zum 25. Februar 1908 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „Anstreicherarbeiten Los II“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 25. Februar 1908, vormittags 11 Uhr,

hier einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 14. Februar 1908.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Anfertigung des Bedarfs an neuen Wasser-Riefeln, sowie die Ausführung der laufenden Reparaturen an den vorhandenen Wasser-Riefeln im Rechnungsjahr 1908, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Februar 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

Städtisches Kanalbauamt.

Versteigerung der Küchenabfälle im städtischen Krankenhaus Wiesbaden.

Am Sonnabend, den 29. Februar d. Js., vormittags um 11 Uhr, findet im Bureau des städtischen Krankenhauses die Versteigerung der Küchenabfälle aus der Anstaltsküche (Verpflegungshälfte circa 550 Köpfe täglich) für den Zeitraum vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 öffentlich meistbietend statt.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
2. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
4. des Tagl. Georg Christ, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
5. des Tagelöhners Wilhelm Feig, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
6. des Mühlenbauers Wilhelm Fehh, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
7. der ledigen Maria Gergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
8. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
9. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.
10. der led. Anna Klein, geb. am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
11. der Ehefrau des Flaschenhändlers Ludwig Kraus, Christiane geb. Becker, geb. am 22. 9. 1875 zu Frankfurt a. M.
12. des Tagl. Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 75 zu Viebrich.
13. des Reisenden Bruno Leigner, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
14. des Tapezierergehilfen Wilhelm Maybach, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
15. des Steinbauers Karl Müller geb. am 17. 10. 78 zu Mayen.
16. des Tagelöhners Nabanus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
17. des Tapezierers Karl Rehm, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
18. des Kaminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26. 7. 1853 zu Wiersleben.
19. der Witwe des Schuchmanns Karl Risch, Berta, geb. Brause, geb. am 26. 12. 1872 zu Reviß.
20. der Witwe Philipp Roffel, Maria, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Jllshheim.
21. der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
22. des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
23. des Kaufmanns Hermann Schnabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Wehlar.
24. des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
25. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
26. des Rutschers Max Schönbäum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollenborn.
27. des Technikers Friedrich Scholz, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
28. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
29. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
30. der led. Dienstmagd Katharine Thomae, geb. am 25. 3. 1882 zu Hülls.
31. des Tagl. Christ. Vogel, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg.
32. des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.
33. der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Zinjer, Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 72 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Februar 1908.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Lieferung von Butter, Eiern und Käse für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des für das städtische Krankenhaus Wiesbaden in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 notwendigen Bedarfs an Tafel- und Kochbutter, Eiern und verschiedener Sorten Käse soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote, mit der Aufschrift: „Offerte für Butter, Eier und Käse“ sind, postmäßig versiegelt, bis

2. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Verdingung.

Die Herstellung und Aufstellung der eisernen Binderböcke für das Dachstuhl der Volksschule am Gergierplatz zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Hochbauamt, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mt bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „H. N. 112“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 26. Februar 1908, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Februar 1908.

7475

Städt. Hochbauamt.

Lieferung von Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung des Bedarfs an Eisen- und Emaillewaren für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 soll nach Maßgabe der auf unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, postmäßig versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte für Eisen- und Emaillewaren“ versehen, sind bis

3. März 1908, vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, 1. Februar 1908.

Städt. Krankenhaus.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Am 21. Februar d. Js. vormittags 11 Uhr, werden auf dem Geschäfts-immer der unterzeichneten Verwaltung die 8 fiskalischen Verkaufsläden in der hiesigen Stahlbrunnenkolonnade öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen können gegen Einsendung von 50 Pf. von der unterzeichneten Verwaltung bezogen oder im Geschäftszimmer der Verwaltung jederzeit eingesehen werden. Ebendort wird jede nähere Auskunft bereitwillig erteilt.

Langenichwalbach, im Februar 1908.

Königl. Bade- und Brunnen-Verwaltung.

Hochherrschaftl. Besitztum in Nierstein

unmittelbar am Rhein gelegen mit herrlicher Aussicht auf den Strom

bestehend aus neuerbauter Villa mit großen Gesellschafts- u. Privaträumen (Dampfheizung, elektr. Licht, Wasserleitung) schönen Gartenanlagen (ca. 1 Hektar groß) Treibhaus, Kutscher- und Gärtnerwohnung und 1 1/4 Hektar in Ertrag stehenden Weinbergen wegen Sterbefall preiswert zu verkaufen.

Eventl. könnte anstößendes größeres Weingut mit übernommen werden.

Näheres bei Gutsverwalter Anton Schwibinger, Nierstein.

243/12

Frisch eingetroffen:

Orangen

feinste süße spanische Frucht

12 Stück von 30 Pfg. an

empfiehlt

Eier- u. Butter-Großhandlung P. Lehr, Telefon 138. Ellenbogengasse 4. 7334

Die gesamte maschinelle Einrichtung

der Maschinenfabrik Mederer u. Gärtner i. Ztg.,
Wiesbaden, Marienstraße 2,
(Trambahnhaltestelle Infanteriekaserne-Schiefersteinerstr.)
bestehend aus:

Leitspindel-Drehbänke, 200—300 mm Spindelhöhe,
1000—2000 mm Drehlänge,
leichten u. schweren Bohrmaschinen, Chaping-
maschinen u. c., Kalibrsäge, 400 mm Blattdurch-
messer, Hobelkreisel, Bandhage u. sonst. Holzbear-
beitungsmaschinen, Schmiedeeinrichtung, Lichtplatten,
Werkzeugen und kompletten Transmission, 15—20 HP
Königsche Lokomobile, kompl. Lichtanlage, alles
in tadellosem Zustande, wird einzeln abgegeben.
Besichtigung und Verkauf Dienstag, Mittwoch
u. Donnerstag von 9—1 Uhr. — Anfragen an H.
Rosenbaum, Werkzeugmsh., Frankfurt a. M.,
Lühnowstr. 15. Telefon 5083. 282

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wischlederstücke**
sowie **Kinderstulftische** billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I., kein Laden. 1299



Cognac Scherer

Flasche Mk. 1.90 bis Mk. 5.—.
Hervorragende deutsche Marke. 819
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn
Rollkomptoir
der vereinigten Speditoren
Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.
Telephon 917. 5778
Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk.

Ringfreie Kohlen

**Kohlen
Koks
Briketts
Brenn- u. Anzündeholz**
offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Inh.: **Carl Ernst.**

Am Römerlör 2. Fernsprecher 2353.
Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919



**Hosenträger
Portemonnaies**

7666 billigt
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10.

Prima große holl. Vollhering, Stück 4 u. 5 Pfg. 6
Prima Berliner Rollmöpfe 35
Ruff. Kron-Sardinen 8
Prima Sauerkraut (Weingärung), 26
Echte Frankfurter Würstchen, Paar 30
Braunschweiger Mettwurst, Stück 30 Pfg., 70
Thüringer Jervelatwurst, Stück 50 Pfg., 90
Große Gurken 3 Stück 10 Pfg.

Alle Kolonialwaren stets frisch!
Ia Qualität! Allerbilligst! 6139

Kölner Konsum-Geschäft,
Schwalbacherstr. 23. Welltrichstraße 42.
Feldstraße 1. Karlstraße 35.

Simonskrot,
höchst wohlschmeckend und nahrhaft, Gesunden und
und Kranken ärztl. empfohlen.
In Delikateessen- und Butter-Handlungen. 6612



Großer Preis-Maskenball

der Hotel- u. Restaurant-Angestellten

arrangiert vom

Deutschen Kellner-Bund u. G.

Bez. Verein Wiesbaden

am **Donnerstag, den 20. Februar 1908, abends 9 Uhr,**
in den oberen Sälen der **Walhalla.**

3 Herren, 7 Damen u. 1 Gruppenpreis.

Die Maskenpreise sind bei Herrn **Blumenthal & Co.,** Kirchgasse, ausgestellt.

Maskenpreise: Kassenpreis 1.50 Mk., im Vorverkauf à 1 Mk. zu haben bei den Herrn Chr. Klein,
Restaurant Rosengärtchen, R. Cassel, Zigarrengeschäft, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, Th. Beilstein, Rest.
Kaiser Friedrich, Trumbold, Zigarrengeschäft, Langgasse 31, W. Lampert, Hotel-Rest., z. Elend, Saalgasse,
Jul. Bier, Zigarrengeschäft, Michaelsberg, Ph. Pauls, Rest. Gambrians, R. Eller, Zigarrengeschäft, Nerostr.,
Gg. Schmitz, Webergasse 15 II, G. Kuhlmann, Zigarrengeschäft, Wilhelmstr. 7132

Neue Malta-Kartoffeln Pfund 10 Pf.

Friedrich Schaab, Grabenstraße 3. 94208

Klub Edelweiß.

Sonntag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, in dem Saale
der Mannerturnhalle, Platterstr. 16:

Großer Maskenball

mit Preisverteilung.
**3 Damen, 3 Herren u. 1 Gruppen-
preis.**

Die Damen und Mitglieder des Vereins beteiligen sich nicht an
der Konkurrenz.

Maskenpreise à 1 Mk. im Vorverkauf, sind zu haben bei
den Herren: Restaurateur Th. Schlein, Schulberg Ecke Schachtstraße;
J. Harbach, Steingasse 15; H. Hirsch, Mannerturnhalle; J. Lambert,
Saalgasse Ecke Nerostraße; Rastengasse 13; Buchdrucker H. West, Balkenstr. 6, Zigarrenladen; G. du Jais,
Häckerstraße 3, Zigarrenladen; E. Nemerec, Bleichstr. 43; Herrin-
garderobengeschäft G. Reuter, Kirchgasse Ecke Faulbrunnstr.; Zigar-
renhandlung J. Staßen, Kirchgasse 51; J. Staßen, Welltrichstr. 6.

Kassenpreis 1.20 Mk.

Eintritt für Nichtmasken 50 Pf. incl. Abzeichen an der
Kasse. Preismasken müssen um 10.30 Uhr anwesend sein. Die
Maskenpreise sind ausgestellt in dem Herrngarderobengeschäft von
Ernst Reuter, Kirchgasse Ecke Faulbrunnstr.

Zu diesem allgemein beliebten Maskenfeste ladet höflichst ein
Der Vorstand. 7389

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“.

Sonntag, den 23. Februar, abends 8 Uhr
11 Min., findet die



Große Gala- u. Fremden-Sitzung

mit Ball,

Glanzpunkt der diesjährigen Karneval-Saison
in der Walhalla, statt.

Entrée 1.20 Mk., Sperrstich 1.50 Mk., Balkon 2 Mk., Logen 3 Mk.,
Karten im Vorverkauf: Entrée 1 Mk., Sperrstich 1.25 Mk.,
Balkon 1.50 Mk., Logen 2.50 Mk., sind zu haben bei den Herren: J.
Ghr. Glücklich, Wilhelmstr. 50; Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71;
Ch. Knapp, Jahnstr. 42 u. Welltrichstr. 16; Friseur Conrad Jordan,
Welltrichstr. 29; Zigarrenhandlung Cassel, Kirchgasse u. Marktstr. 10;
Gehr. Altker, Ecke Hühnerstr. u. Kirchgasse; Rudolf Staßen, Bahn-
hofstr. 4; Gustav Leyer, Langgasse 26; R. Götzel, Ecke Schwal-
bacherstr. u. Michaelsberg; Wilh. Kohl, Seerodenstr. 19; Wilhelm
Fischer, Dohlemerstr. 72; Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich
zu bestellen. Vorverkauf an der Walhalla-Kasse Sonntag, den 23.
Februar, vormittags 11—1 Uhr.

Saalöffnung 7 Uhr. Einzug des Komitees 8 Uhr 11 Min.

Verleitung: Herr Tanzlehrer Jung. Das Komitee.

Eintritt der Mitglieder ist nur mit unserer diesjährigen Karte
gestattet. 7285



Meine Masken-Verleih-Anstalt

befindet sich **Goldgasse Nr. 16**, nahe der Langgasse
Kostüme in größter Auswahl von den feinsten
bis zum de einfachsten in verschied. Preislagen. 5219

Pauline Hauptzer,
Führ's Nachfolger.

Eleg. schw. Dominos mit schönen Hüten
sowie französische Fantasie-Kostüme zu
verleihen 5401

Lina Leisse, Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.



Masken-Anzüge,

Langgasse 13, 2. & Karb. Langgasse 13,

Gegründet 1862.

Für Damen u. Herren, in schöner Auswahl, billigst
zu allen Preisen. 1138



Billig! Größte Billig Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen u. Herren-Masken-Kostüme
sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und
zu verkaufen

Frau Uhlmann,
Neugasse 17. 7191

Inventur-
Räumungs-Verkauf!
Marabout u. Federboas,
Fantasie- u. Straußfedern,
Ballblumen
zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

Straußfedern-Manufaktur
Blanc,
Friedrichstraße 29,
2. Stod.
Bitte genau auf Firma zu
achten. 478

Defen u. Herde
werden ausgeputzt u. repariert.
H. Riebling,
Rieblingstr. 23. 40

Vereinigte
Polnebenanidlung- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Wein-Restaurant „Zur Traube“,

Ecke Borch und Jahnstraße (Wiesbaden).

Von heute ab täglich Spezialität:

Montag: Wiener Goulasch 50. Donnerstag: Kalbskopf
Dienstag: Erb. Reischleisch 60. en tortue 50.
Mittwoch: Rippchen u. Kraut 50. Samstag: Kutteln 50.

Sonntags: Große Auswahl in Speisen.

Mittagstisch zu 70—1.20 im Abonnement, Tageskarten à 1.00,
über die Straße 10 Pfg. mehr.

Weine erster Firmen im Ausland, Hallgarter (naturrein) pr. Glas 40.

J. R.: **Heinrich Floeck,**
früherer Inhaber des Restaurants „Gambrians“. 7190

Die Automobil-Zentrale

Wiesbaden, Dohlemerstraße 57.

Telephon Nr. 739.

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gebl. Benutzung.
Sitzplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denk-
mal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropole. 6828

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
vorsichtig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen
nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stod. im Hause des Herrn Kölsch.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen
Unzutunlichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne
Berufshörung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter

Zehr- u. Entfettungssteu „Fucus“.

Zu beziehen

Nur Reipp-Haus

5689 39 Rheinstraße 39.

Gelegenheitsläufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu
unglaublich billigen Preisen findet man 6579

Marktstr. 22, 1. kein Laden

Telefon 1894.

Möbeltransporte

in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigster
Ber-echnung.

Waggonladungen — Lastfuhrwerk.

Übernahme ganzer Bauten.

Bestellungen nimmt entgegen: **Zigarrengeschäft Heim,**

Friedrichstraße 44.

Heinr. Stock, Fuhrgehilfe, Mainzerstr. 35. 7138

Telefon 3581.